



# DIE FRONT

Zeitschrift zur Unterstützung des Befreiungskampfes der Völker des Nahen Ostens

Herausgegeben vom SOZIALISTISCHEN PALÄSTINAKOMITTEE HEIDELBERG

**NR. 2/73**

**DM 1.-**

## Vorwärts in der Solidarität



mit dem antiimperialistischen  
Kampf der Völker des  
Nahen Ostens

## INHALT

### Editorial

Aufruf zur Solidarität mit dem revolutionären Kampf  
der kämpfenden Völker im Nahen Osten

Erklärung zur Unterstützung der PFLOAG

Nationaldemokratische Revolution im Jemen

Den Kampf für einen volksdemokratischen Staat in  
Palästina konsequent weiterführen  
Interview mit Nayef Hawatmeh

Bericht eines arabischen Journalisten über die Lage  
auf der arabischen Halbinsel

Politisches Dokument der PFLOAG

Die Rolle des Iran am Arabischen Golf

Nahost - Chronik

Die "FRONT" - Zeitschrift zur Unterstützung des Befreiungskampfes der Völker des Nahen Ostens  
Herausgegeben vom SOZIALISTISCHEN PALÄSTINA - KOMITEE Heidelberg  
Presserechtlich verantwortlich: Jochen Noth, 69 Heidelberg, Friedrich-Ebert - Anlage 51 b  
Erscheint im Verlag Neues Rotes Forum  
Druck: CA RO-Druck, Heidelberg

# Editorial

In dieser Nummer der Front gehen wir zum ersten Mal ausführlich auf die Entwicklung in Südarabien und am Golf ein. Die Propagierung der Befreiungskämpfe in diesem Gebiet ist von uns bisher sehr vernachlässigt worden. Das ist umso schwerwiegender, als dieser Bereich bereits seit mehreren Jahren Zentrum imperialistischer Aggressionen ist.

Die Völker der Arabischen Halbinsel kämpfen bereits

seit mehr als 10 Jahren erfolgreich gegen die Imperialisten und die lokalen Reaktionäre. Dennoch sind ihre Siege und die Niederlagen der Imperialisten genauso wenig bekannt, wie die brutalen Verbrechen, die die Imperialisten an diesen Völkern begangen haben.

Es ist unsere Aufgabe das zu verändern.

Die Solidaritätskonferenz, die die PFLOAG (People's Front for the Liberation of Oman and the Arabian Gulf) im April in Aden abgehalten hat, und an der auch Vertreter aus der BRD und Westberlin teilnahmen, hat uns in den Stand versetzt, diese Aufgabe jetzt zentral in Angriff zu nehmen.

Der Aufenthalt in Aden ermöglicht es uns, eine präzisere Einschätzung der Kämpfe am Golf vorzulegen.

Der große Sieg des jemenitischen Volkes unter Führung seiner Befreiungsorganisation FNL über den Imperialismus, seine Erfolge bei der konsequenten Durchführung der national-demokratischen Revolution, sind ein leuchtendes Beispiel für die kämpfenden Völker des Nahen Ostens.

Das Volk von Oman hat unter der Führung der PFLOAG große Erfolge errungen, bedeutende Teile des Landes sind bereits befreit, die PFLOAG hat begonnen, den bewaffneten Kampf auf weitere Gebiete am Golf auszuweihen.

Diese Erfolge des revolutionären Kampfes der Völker der Arabischen Halbinsel sind jedoch permanent bedroht durch die sich verschärfenden Aggressionen der Imperialisten und ihrer arabischen Lakaien. Täglicher Bombenterror gegen die befreiten Gebiete in Oman, Verhaftungswellen in den Golf-Emitaten, unmenschliche Folter, Knechtung und brutale Unterdrückung der Massen, Ausrüstung und massive materielle Unterstützung der arabischen Marionetten, Aggressionen gegen den einzigen Stützpunkt der Befreiungsorganisationen, die Demokratische Volksrepublik Jemen, das sind die Mittel, mit denen die Imperialisten die revolutionäre

Bewegung zu vernichten versuchen.

Die Niederlage des US-Imperialismus in Indochina hat das verstärkte Eingreifen in diesem Gebiet zur Folge. Die Imperialisten kämpfen in diesem Bereich um zentrale Interessen: Sicherung der Energieversorgung und Sicherung strategischer Positionen im Nahen Osten und im Indischen Ozean.

Bereits seit einigen Monaten ist von einigen Komitees eine Solidaritätskampagne für die Unterstützung der Befreiungsbewegung am Golf geplant. Diese Kampagne hat jedoch notwendig durch aktuelle Ereignisse wie den Brandt-Besuch in Israel und die Entwicklung im Libanon einen etwas anderen Charakter erhalten. Der Aufruf zu dieser Kampagne ist im Folgenden abgedruckt. Wir fordern unsere Leser auf, diese Kampagne mit aller Kraft zu unterstützen.

Die Versuche der libanesischen Armee, die palästinensische Widerstandsbewegung zu liquidieren, sind fehlgeschlagen.

Die Widersprüche innerhalb der libanesischen Bourgeoisie haben sich seit dem barbarischen Überfall der Zionisten auf Vertreter und Stellungen der Widerstandsbewegung in Beirut scharf zugespitzt. Die Vertreter des Bankkapitals sorgen sich um die "Stabilität" des Regimes, da unsichere Verhältnisse den Kapitalfluß aus den westlichen kapitalistischen Ländern stoppen würden. Die spontane Solidarität der libanesischen und palästinensischen Massen, die sich in den Demonstrationen nach dem Überfall der Zionisten (eine Viertel Million Demonstranten) niederschlug, rief die Reaktionäre in der Armee auf den Plan, die konsequent auf die Errichtung eines Militäregimes zusteuern.

Ihr Plan, der Widerstandsbewegung eine vernichtende Niederlage beizubringen, scheiterte am offensiven und geschlossenen Kampf aller Teile der Widerstandsbewegung. Die Niederlage der Armee hat ihre Position gegenüber den Vertretern des Finanzkapi

on gegenüber den Vertretern des Bankkapitals wieder geschwächt. Letztere streben jetzt ein Waffenstillstandsabkommen an, das ihnen zumindest für die touristische Hochsaison "Sicherheit" bietet.

Den Reaktionären ist es nicht gelungen, die Widerstandsbewegung in diesen Auseinandersetzungen zu spalten. Besonders die konsequent revolutionären Kräfte gehen gestärkt aus diesem Kampf hervor. Sie haben ihre Massenbasis verbreitern und damit ihren Einfluß innerhalb der Bewegung erweitern können.

VORWÄRTS IN DER SOLIDARITÄT MIT DEM ANTI-IMPERIALISTISCHEN KAMPF DER VÖLKER DES NAHEN OSTENS !!!

# AUFRUF

AUFRUF ZUR SOLIDARITÄT MIT DEM REVOLUTIONÄREN KAMPF DER ARABISCHEN VÖLKER DES NAHEN OSTENS !

WEN VERTRITT DER BUNDESKANZLER IN ISRAEL ?

Am 5. Juni feiert der Staat Israel den 6. Jahrestag seines Expansionskrieges gegen die arabischen Völker, der 1967 mit der Besetzung großer arabischer Territorien der erneuten Vertreibung von etwa einer halben Million palästinensischer Flüchtlinge aus den besetzten Gebieten Palästinas und dem Tod von über 20000 Menschen endete.

Als eine Art Krönung dieser Feierlichkeiten und als Versuch zur Beschönigung dieses grausamen Anlasses reist in dieser Zeit der westdeutsche Bundes- und "Friedens"kanzler nach Israel. Diese gegen das palästinensische Volk und die anderen arabischen Völker gerichtete Provokation ist nichts anderes als die Fortsetzung der aggressiven imperialistischen Politik der BRD gegen die Völker der 3. Welt. Diese hat zuletzt in Westdeutschland in der maßlosen Hetzkampagne und der Abschiebungswelle gegen fortschrittliche ausländische Arbeiter und Studenten einen Höhepunkt erreicht. Seit Monaten wurde das Volk in der BRD von der bürgerlichen Presse und dem Fernsehen auf diese Reise propagandistisch vorbereitet. Unter Verdrehung selbst der einfachsten Tatsachen über die Geschichte des Staates Israel wurde dem Volk das Bild vom "tapferen kleinen David" vorgegaukelt, dessen Fähigkeiten verherrlicht und der tiefe Wunsch des israelischen Staates nach Frieden und Völkerverständnis beschworen.

Diese Reise wird offensichtlich als Anlaß benutzt, um der Welt und der westdeutschen Bevölkerung zu demonstrieren, welch gutes Verhältnis zwischen den "Juden" und ihren ehemaligen Verfolgern den "Deutschen" seit dem 2. WK entstanden ist. Mit ihren Lobeshymnen weckt die Bourgeoisie einmal mehr die Angst vor dem Vorwurf des Antisemitismus, der rassistischen Judenhetze und Verfolgung. Ihre Lügenmärchen stehen in krassem Gegensatz zu der täglichen Politik der Herrscher im israelischen Staat. Die Verurteilung der Verbrechen am palästinensischen Volk, die Ablehnung des zionistischen Staates wird mit Antisemitismus gleichgesetzt. So soll verhindert werden, daß eine wachsende Anzahl von fortschrittlichen Menschen in der BRD und West-Berlin, die den wahren Charakter des israelischen Staates als einem rassistischen und expansionistischen Unterdrückerstaat und als Hauptstütze des Imperialismus im Nahen Osten erkannt haben, sich mit dem Befreiungskampf des palästinensischen Volkes und der anderen arabischen Völker solidarisieren.

Brandt reist nach Israel als Vertreter des westdeutschen Imperialismus, der die zionistischen Aggressionen und Expansionsbestrebungen nicht erst heute sondern seit der Gründung des Staates Israel wirtschaftlich, politisch und auch militärisch tatkräftig unterstützt.

Neben den intensiven und "herzlichen" Beziehungen zu Israel verstärkt der BRD-Imperialismus im Nahen Osten

seine Beziehungen gerade zu den reaktionären Marionettenregimes, vor allem zum Hussein-Regime in Jordanien und zum Schah-Regime im Iran.

Der Besuch des Bundeskanzlers Brandt in Israel gerade im Anschluß an die blutigen zionistischen Terrorakte in Sinai, beim Abschluß der libyschen Verkehrsmaschine, und im Libanon kann den Völkern des Nahen Ostens nur die Einheit ihrer Feinde demonstrieren.

Den verstärkten Aggressionen der Imperialisten und ihrer Schützlinge und Lakaien gegen die arabischen Völker vor allem im besetzten Palästina, im Libanon und auf der arabischen Halbinsel stehen die wachsenden revolutionären Bewegungen in diesen Regionen gegenüber. Der zur Unterdrückung, Einschüchterung und Spaltung der arabischen Völker errichtete und bis auf die Zähne bewaffnete Staat Israel kann mit der Entwicklung der arabischen Befreiungsbewegung nicht Schritt halten. Die erfolgreiche Revolution in der Demokratischen Volksrepublik Jemen, die voranschreitende Revolution in Oman und dem arabischen Golf- genau im Zentrum der imperialistischen Ölinteressen im Nahen Osten- und die wachsende national-demokratische Bewegung, vor allem in Ägypten und im Libanon drängen zusammen mit der erstarkenden palästinensischen Widerstandsbewegung die imperialistischen Mächte immer mehr in die Defensive. Die Ausdehnung der militärischen und wirtschaftlichen "Zusammenarbeit" und "Freundschaft" zwischen den imperialistischen Staaten, vor allem den USA, Großbritannien und der BRD, dem Staat Israel, der arabischen Reaktion in Jordanien, Libanon, Saudi-Arabien, Oman, in den Golfemiraten und dem Schah-Regime im Iran soll die Kräfte der Konterrevolution vereinen und den Generalangriff des Imperialismus an allen Fronten vorbereiten.

Der Brandtbesuch reiht sich ein in die neue Politik des Imperialismus im Nahen Osten, deren Ziel es ist, ein umfassendes Bündnisystem zu schaffen, in dem jeder einzelne Handlanger, der Staat Israel oder eines der Marionettenregimes, seine festen regionalen Aufgaben bei der Unterdrückung und Niederhaltung der arabischen Massen zugewiesen bekommt. Voraussetzung hierfür ist deren wirtschaftliche Stärkung und militärische Aufrüstung. Darüberhinaus müssen die Streitigkeiten, Kleinkriege und Reibereien zwischen den einzelnen reaktionären Herrschern beendet werden. Diese haben bisher die Ausrichtung auf das Hauptziel der Imperialisten nämlich die Zerschlagung des Widerstandes der arabischen Völker, erschwert. Im Rahmen dieses arbeitsteiligen Bündnisses ist der BRD-Imperialismus als eine "aufsteigende" Macht an allen "heißen" Fronten aktiv: Genau an den beiden Fronten, denen die zwei bisherigen Brandtbesuche im Nahen Osten gegolten haben - der im Iran vom letzten Herbst und der jetzige in Israel. In die-

# Erklärung zur Unterstützung der PFLOAG

Allgemeine politische Erklärung des Kongresses zur Unterstützung der Revolution im Oman und am arab. Golf.

Tagungsort Aden, Vom 16.4. - 19.4.1973.

Zwischen dem 16.4. und dem 19.4.1973 fand der erste allgemeine Kongreß der Komitees zur Unterstützung der versprechende Produktionszweige auszubauen, werden die Kapitalisten ihren Verbrauch an Rohöl innerhalb weniger

gen in dieser Region auf die wachsende nationale Bewegung war eine Reihe von Verhaftungen, mit dem Ziel, hunderte in grauenhafte Gefängnisse wie die Bastille von Oman -Kat al Alili- zu werfen. Die Agenten des jordanischen Geheimdienstes organisieren und überwachen die Durchführung der Verhaftungen, die Sprengung von Häusern, die grausamen, unmenschlichen Folterungen und psychischen Quälereien der Häftlinge und ihrer Familie. Bei alldem greifen sie weiter, umso aggressiver und brutaler werden die Angriffe der Imperialisten, ihrer zionistischen Schützlinge und



Brennendes Palästinenserlager in Beirut: „Der letzte Waffenstillstand“

Jahre vervierfachen müssen. Um ihre Profite zu sichern, verschärfen sie nicht nur die Ausbeutung in den kapitalistischen Metropolen, sondern beginnen, um eigene geringere Reserven zu schonen, mit der rücksichtslosen Plünderung des natürlichen Reichtums der arabischen Völker. Die Kontrolle der Rohölquellen im Nahen Osten wird so ein fester Bestandteil des Kampfes der Kapitalisten um die Sicherung ihrer Herrschaft und die Aufrechterhaltung der kapitalistischen Produktionsweise. Da diese sich ausschließlich an der Sicherung der Profite orientiert, ist unter den Bedingungen kapitalistischer Ausbeutung eine friedliche Energie- und Rohstoffplanung nicht möglich. So erklärt sich auch, daß das Schah-Regime nach der verstärkten Unterstützung durch die USA und die BRD offen und mit eigenen Truppen in die Kämpfe gegen die Befreiungsbewegung in Oman und am arabischen Golf eingegriffen hat, daß die Arabische Republik Jemen (Nordjemen) im Krieg gegen die Hauptstütze der Revolution auf der arabischen Halbinsel die DVR Jemen (Südjemen) und das jordanische Marionettenregime im Vernichtungskrieg gegen die palästinensische Widerstandsbewegung direkt vom

arabischen Marionetten.

Diese Angriffe richten sich gegen die Zentren der revolutionären Bewegung im Nahen Osten, die den Widerstand der arabischen Massen entfalten und sie auf das Ziel, die Befreiung der arabischen Völker im langwierigen revolutionären Kampf von jeder Herrschaft und Ausbeutung, vereinheitlichen.

Der fortschreitende Aufbau der palästinensischen Einheitsfront, die ungebrochene Solidarität des libanesischen Volkes und der anderen arabischen Völker mit der Widerstandsbewegung und die Entfaltung des demokratischen Kampfes in den bürgerlichen arabischen Regimes leiten eine neue entscheidende Etappe im antiimperialistischen Kampf der arabischen Völker ein.

In Oman und am arabischen Golf verteidigen die Volksbefreiungsarmeen und die Volksmilizeinheiten unter der Führung der Volksfront zur Befreiung von Oman und dem Arabischen Golf (PFLOAG) erfolgreich die befreiten Gebiete. Daß Bündnis mit der Nationalen Befreiungsfront (NLF) in der DVR Jemen, mit der Revolution in Oman und am Arabischen Golf, die Verankerung dieser Bewegungen in

# Erklärung zur Unterstützung der PFLOAG

Allgemeine politische Erklärung des Kongresses zur Unterstützung der Revolution im Oman und am arab. Golf.

Tagungsort Aden, Vom 16.4. - 19.4.1973.

Zwischen dem 16.4. und dem 19.4.1973 fand der erste allgemeine Kongreß der Komitees zur Unterstützung der Revolution in Oman und am arabischen Golf statt. An diesem Kongreß nahmen Vertreter von Unterstützungskomitees aus Frankreich, Großbritannien, BRD und West-Berlin, UDSSR, Polen, Kuwait, Somalia und Belgien teil. Andere Komitees sandten dem Kongreß Berichte und Solidaritätsadressen.

Der Kongreß fand in einer Atmosphäre brüderlicher Solidarität statt. Alle Teilnehmer zeigten den festen Willen die Revolution wirkungsvoll zu unterstützen. Aus der Erkenntnis der Notwendigkeit dieser Unterstützung stimmten die Konferenzteilnehmer dem politischen Dokument zu, das als Beweis ihrer solidarischen Unterstützung anzusehen ist, so daß alle Anstrengungen im Dienste der Revolution und gegen das feindliche Lager gestellt werden können. Und, um diese Überzeugung in wirkungsvolle, organisierte und aufeinander abgestimmte Arbeit umzusetzen; stimmten die Konferenzteilnehmer dem Arbeitsprogramm zu, das die breiten Richtlinien der Arbeit der Unterstützungskomitees und all jene Gruppen, die den Kampf des Volkes von Oman und des arabischen Golfs unter der Führung der PFLOAG unterstützen, festlegt. Es verbleiben selbstverständlich Möglichkeiten für Eigeninitiativen seitens aller unterstützenden Gruppen und die Möglichkeit neuer Formen der Unterstützung zu finden.

Der Kongreß findet in einer Zeit statt, in der die Streitkräfte der Volksbefreiungsarmee und der Volksmiliz in den befreiten Gebieten, trotz der Vernichtungsangriffe die Großbritannien seit 1965 gegen das Volk führt, heldenhaft und mit größter Entschlossenheit, diese Gebiete verteidigen.

Der Kongreß stellt eine Zunahme der imperialistisch-reaktionären Einheitsfront gegenüber der Revolution fest, insbesondere das zunehmende amerikanische Eindringen in diesem Gebiet, wie auch eine Zunahme der iranisch-jordanisch-saudi arabischen militärischen Intervention.

Die revolutionäre Situation im Gebiet von Oman und des arabischen Golfs so wie die Volksbewegung wachsen und breiten sich ständig aus. Angesichts des Verkaufs ihrer Heimat seitens der Reaktionäre an ausländische Eindringlinge und angesichts der Repression und Unterdrückungswelle zeigen die Volksmassen in allen Gebieten ein starkes Nationalbewußtsein. Die Antwort der Marionettenregierun-

gen in dieser Region auf die wachsende nationale Bewegung war eine Reihe von Verhaftungen, mit dem Ziel, hunderte in grauenhafte Gefängnisse wie die Bastille von Oman -Katala Ili- zu werfen. Die Agenten des jordanischen Geheimdienstes organisieren und überwachen die Durchführung der Verhaftungen, die Sprengung von Häusern, die grausamen, unmenschlichen Folterungen und psychischen Quälereien der Häftlinge und ihrer Familie. Bei alledem greifen sie auf die Erfahrung des israelischen Feindes zurück.

Der Kongress stellt fest, daß die amerikanischen und britischen Imperialisten mit der Ausrüstung des Saudi-Arabischen und iranischen Reaktion begann, besonders der iranischen, die mit der Aufgabe beauftragt wurde, die wachsende revolutionäre Situation zu bekämpfen, und territoriale Expansion auf Kosten der Bevölkerung zu verwirklichen. Der Kongreß stellt weiter fest, daß die Imperialisten und Reaktionäre Vorbereitungen da für treffen, die arabischen und iranischen Volksmassen in einen nationalen Konflikt zu stürzen, der ihren gemeinsamen Interessen die sich gegen Reaktion und Imperialismus richten, zuwiderläuft.

Der PFLOAG gelang es, neue Erfolge zu erzielen, die nationalen Kräfte zu vereinigen und alle ihre Kapazitäten gegen den nationalen Feind zu richten. Der Ahleesh Einheitskongreß, die Gründung der PFLOAG und das Zusammenreffen im November 72 zwischen der Volksfront und der Arabischen Arbeiterpartei in Oman stellen einen revolutionären Schritt dar. Mit der Vereinigung der nationalen Kräfte, der zunehmenden Stärke der Revolution und der Erinnerung von Siegen gelang es der Revolution die Unterstützung und das wachsende Verständnis der fortschrittlichen Kräfte, der Kräfte der Befreiung und des Sozialismus in den arabischen Ländern und in allen Teilen der Welt zu sichern.

Die Demokratische Volksrepublik Jemen, unter der Führung der politischen Organisation "Nationale Front" bereitete einen neuen Weg in der arabischen Region und erzielte bedeutende Siege auf dem Weg nationaldemokratischen Revolution. Sie unterstützt tapfer die bewaffnete Revolution im Gebiet von Oman und des Arabischen Golfes.

Auf arabischer Ebene gelang es der palästinensischen Revolution, trotz allen Schwierigkeiten und den andauernden israelischen Terror, durch ihre Entschlossenheit und den bewaffneten Kampf der Volksmassen die Revolution weiter voranzutreiben. Auf internationaler Ebene stellt der Sieg des vietnamesischen Volkes und die Niederlage des amerikanischen Imperialismus den Beweis für alle kämpfenden Völker, daß es ihnen möglich ist, Siege über den stärksten und aggressivsten imperialistischen Staat zu erringen.

Aufgrund dieser Tatsachen verabschiedete der Kongreß die folgende Resolution:

## Resolution

1. Der Kongreß unterstützt den bewaffneten Kampf des Volkes im Gebiet Omans und des arabischen Golfs unter der Führung der PFLOAG und würdigt ebenfalls die militärische und revolutionäre Standhaftigkeit der Streitkräfte der Volksbefreiungsarmee und der Volksmiliz, wie auch den Mut der Zivilbevölkerung in den befreiten Gebieten. Er würdigt die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften in den befreiten Gebieten.

Führung der politischen Organisation "Nationale Front" und deren starke Unterstützung der bewaffneten Revolution in Oman und am Arabischen Golf. Er verurteilt die Verschwörungen der Reaktion und des Imperialismus, die zum Ziele haben, die nationale demokratische Regierung der DRV Jemen zu stürzen.

5. Der Kongreß fordert alle Kräfte des Fortschritts, der Freiheit und des Sozialismus auf, eine wirkungsvolle und



2. Der Kongreß unterstützt die politischen Gefangenen und würdigt ihre patriotische Standhaftigkeit gegenüber allen unmenschlichen Methoden und fordert alle friedliebenden Kräfte auf, eine weltweite Kampagne für die Befreiung der Häftlinge durchzuführen. Er lehnt alle Verhaftungen, jegliche Repression und Unterdrückung die von den reaktionären Regimes dieser Region durchgeführt werden, ab.

3. Der Kongreß unterstützt die Entschlossenheit der Revolution, die demokratischen Rechte der nationalen Minderheiten in Oman und am Arabischen Golf zu sichern. Er fordert auf zur Kooperation und Solidarität mit den revolutionären Kräften in Iran und zum gemeinsamen Kampf der iranischen und arabischen Volksmassen gegen den imperialistischen und reaktionären Feind.

4. Der Kongreß begrüßt die Siege der DRV Jemen unter der

dauerhafte Unterstützung für die bewaffnete Revolution in Oman und am Arabischen Golf, unter der Führung der PFLOAG zu gewährleisten.

6. Der Kongreß verurteilt die Anwesenheit des britischen Kolonialismus und seinen Krieg gegen die von Dhofar ausgehende bewaffnete nationale Revolution; er verurteilt seine vollständige Kontrolle der Angelegenheiten des Volkes und fordert die Beendigung der Präsenz britischen Militärs mit seinen Basen und Zentren, die sich über das ganze Gebiet (Sallah, Masimah, Sharjah, usw.) erstrecken.

7. Der Kongreß verurteilt das wachsende amerikanische Eindringen in diesem Gebiet und fordert und fordert die Beendigung der direkten Militärbasen und indirekten amerikanischen Präsenz.

8. Der Kongreß verurteilt die jordanisch-iranisch-saudi-

arabischen militärische Intervention gegen die bewaffnete Revolution. Er fordert alle Kräfte der Freiheit, des Fortschritts, des Friedens auf, diese reaktionäre Intervention zu entlarven.

9. Der Kongreß würdigt den Kampf des patriotischen palästinensischen Volkes und erklärt seine volle Unterstützung für die bewaffnete Revolution in Palästina als einzige legale Vertreterin des palästinensischen Volkes. Er fordert die arabischen Staaten auf, alle Fronten für die palästinensische Widerstandsbewegung zu öffnen, dem tapferen palästinensischen Volk alle Freiheiten in seinem gerechten Kampf gegen den nationalen Feind, der Feind aller arabischen Völker, zu gewährleisten. Er verurteilt den zinnistischen Terror gegen das palästinensische Volk.

10. Der Kongreß verurteilt die Repressionen und Terrormaßnahmen des reaktionären Regimes in Nordjemen gegen die nationalen Kräfte. Er würdigt diese Kräfte und die bewaffnete Revolution, die von der Organisation "revolutionärer Widerstand" und von der "revolutionären Volksarmee" geführt wird.

11. Der Kongreß verurteilt die Repressions- und Terrormaßnahmen des reaktionären Regimes in Marokko und würdigt die Standhaftigkeit der nationalen Kräfte und den Beginn der bewaffneten Bewegung dort.

12. Der Kongreß unterstützt den Kampf des eritreanischen Volkes gegen das kaiserliche Regime Äthiopiens.

13. Der Kongreß würdigt den Kampf des patriotischen vietnamesischen Volkes und erklärt seine volle Unterstützung für die nationale vietnamesische Befreiungsfront und für die DVR-Vietnam und ihre Unterstützung für die Verwirklichung des Pariser Abkommens ohne amerikanische Einmischung. Er verurteilt die wiederholten amerikanischen Versuche, die Durchführung des Pariser Abkommens zu verhindern und dessen Unterstützung für das Marionetten-Regime Thieu.

14. Der Kongreß würdigt die sozialistischen Länder für ihre Unterstützung der bewaffneten Revolution in Oman und am Arabischen Golf.

15. Der Kongreß würdigt die wachsenden Kämpfe der Arbeiterklasse und der Volksmassen in den kapitalistischen Ländern im gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus und den gemeinsamen Feind.

- ✗ -SCHLUSS MIT DEM VERNICHTUNGSKRIEG GEGEN DAS VOLK IM GEBIET VON DHOFA R
- ✗ - FREIHEIT FÜR DIE POLITISCHEN GEFA NGENEN
  - KAMPF DEN MARIONETTEN DES IMPERIALISMUS
- ✗ - SCHLUSS MIT DER AUSPLÜNDERUNG UNSERER ÖLVORKOMMEN
  - RÜCKZUG DER SÖLDNERTRUPPEN VOM ARABISCHEN GOLF
- ✗ - GEMEINSAM GEGEN IMPERIALISMUS, ZIONISMUS UND REAKTION *(als Liste)*
- ✗ - NIEDER MIT DEM SCHA H, HUSSEIN, FEISAL UND ALLEN MARIONETTEN DES IMPERIALISMUS
  - LANGE LEBE DIE DEMOKRATISCHE VOLKSREPUBLIK JEMEN UNTER DER FÜHRUNG DER "NATIONALEN FRONT POLITISCHE ORGANISATION"
  - LANGE LEBE DIE KÄMPFERISCHE SOLIDARITÄT ZWISCHEN DER REVOLUTION DES 9. JUNI UND DER REVOLUTION DES 14. OKTOBER
  - SIEG FÜR DIE PFLOAG

Aden, den 19.4.1973



# Nationaldemokratische Revolution im Jemen

## Vorbemerkung

Der einzige längere Artikel, den wir bisher zur Demokratischen Volksrepublik Jemen veröffentlicht haben (Al-Djabbha Nr.12) ist zwar materialreich, gibt jedoch nur ein unzureichendes und größtenteils falsches Bild von der Entwicklung in der DVRJ. Der Verfasser - wie von einem bürgerlichen Journalisten auch nicht anders zu erwarten - geriert sich als skeptischer Betrachter, der angesichts des "unermesslichen Elends der Bauern" und der wachsenden Isolierung der politischen Führer nur noch deren "mechanistische Anwendung des Sozialismus" konstatiert und schließlich seiner Hoffnung Ausdruck gibt, diese mögen von ihren Illusionen ablassen und wieder auf den Boden der Realität zurückkommen.

Konsequent schiebt er dann auch die Fehler, die von den Vertretern der bürgerlichen Linie in der FNL während deren politischer Führung bis zum 22. Juni 1969 gemacht wurden, den Marxisten-Leninisten in die Schuhe.

Daß wir diese prototypisch-bürgerlichen Ergüsse unkommentiert gelassen haben, war ein schwerer Fehler. Er ist auch nicht damit zu entschuldigen, daß damals die bürgerliche Presse unsere einzige Informationsquelle war. Der folgende Artikel versucht an einigen konkreten Punkten, diesen Fehler zu korrigieren.

Die Konferenz in Aden (s. Editorial) ermöglicht es uns, den Weg der nationaldemokratischen Revolution im Jemen besser einzuschätzen.

## DIE LAGE NACH DEM 30. NOVEMBER 1967

Die Erlangung der formalen Unabhängigkeit vom britischen Imperialismus war ein großer Erfolg des bewaffneten Kampfes des jemenitischen Volkes unter der Führung der Befreiungsorganisation FNL. Die Imperialisten machten jedoch sofort nach ihrer Niederlage große Anstrengungen, ein Marionettenregime in Aden zu errichten. Sie fanden Unterstützung bei reaktionären Bürokraten, Armeeoffizieren und Vertretern der - größtenteils nichtjemenitischen - Handelsbourgeoisie. Die Vertreter der bürgerlichen Linie innerhalb der FNL verhinderten den konsequenten Kampf gegen diese Bestrebungen, sie ließen sogar zu, daß die Imperialisten versuchten, die fortschrittlichen Teile der FNL zu liquidieren. Die Vereitelung des reaktionären Putschversuchs vom 20. März 68 durch die Volksmiliz und die bewaffneten Volksmassen zeigte jedoch schon, daß das Volk nicht bereit war, seinen errungenen Sieg wieder Preis zu geben. Am 22. Juni 1969 konnte sich der fortschrittliche Flügel innerhalb der FNL durchsetzen und die politische Führung übernehmen. Damit war der Weg frei für die konsequente

Durchführung der nationaldemokratischen Revolution.

## Das Erbe von 129 Jahren Kolonialherrschaft

Die Imperialisten hatten die feudalen Strukturen des Landes nicht verändert, sondern sich ihrer bedient. Das Land war in 23 Sultanate geteilt, die von den Imperialisten immer gegeneinander aufgehetzt und ausgespielt wurden, um das Zustandekommen einer gemeinsamen Front gegen ihre Interessen zu verhindern. Mit Hilfe der feudalistischen Ideologie wurden die Massen in Schach gehalten. Es gab keine Schulen, keine Krankenhäuser, keine Straßen. Die nationale Agrikultur war zerstört, die gesamte Produktion auf dem Land war darauf ausgerichtet, die Städte bzw. die Stützpunkte der Imperialisten zu versorgen: nur 250 000 Feddan<sup>1</sup> urbares Land standen dazu zur Verfügung und die Produktion war beschränkt auf 3 Gemüse- und Fruchtarten. Baumwolle wurde zu geringen Preisen exportiert und kam in Form von zu hohen Preisen gehandelten Kleidungsstücken wieder zurück ins Land. Das Gemüse war für die Stützpunkte der Imperialisten. Außerdem gab es keine Rohstoffe. Das Land und die Städte waren Märkte für die Produkte der Imperialisten, es gab keine Fabrik außer der BP-Raffinerie. Der größte Teil der Stadtbevölkerung war einbezogen in den unmäßig aufgeblähten Dienstleistungssektor, der zu 90% in den Händen der Imperialisten war. Die bürgerlichen Machthaber unter El-Schaabi hatten an dieser Situation nicht viel geändert. Die Bürokratie war nach wie vor bestimmt von Leuten, die sich den Interessen der Imperialisten unterordneten. Das Land war nach wie vor in Händen von Feudalherren bzw. deren Sachwaltern.

## Die ersten Maßnahmen nach dem 22. Juni 1969

Neugliederung des Landes und Schaffung einer nationaldemokratischen Verfassung: Das Land wurde in 6 Provinzen gegliedert, die die Grundeinheiten für die regionale Verwaltung darstellen.

Es wurde eine Nationalversammlung geschaffen, die sich aus Arbeitern, Bauern, fortschrittlicher Intelligenz und Soldaten zusammensetzt. Gegenwärtig wird diese Nationalversammlung aus Delegationen der Massenorganisationen (Allgemeine Arbeitervereinigung, Studentenvereinigung, Frauenvereinigung und Bauernvereinigung) gebildet. Dies ist keine endgültige Lösung. Dieser Weg wurde deshalb gewählt, weil die Schaffung regionaler, aus demokratischen Wahlen hervorgegangener Verwaltungskomitees noch nicht

möglich war. Der hohe Grad des Analphabetentums und die noch verwurzelten feudalistischen Vorstellungen sind hier die größten Hindernisse. Die gegenwärtig durchgeführte erste Volkszählung wird eine wichtige Voraussetzung für die Durchführung solcher Wahlen schaffen. Hier werden zum ersten Mal Frauen und Kinder mitgezählt. Wenn es gelingt, dies gegen den Widerstand der Familienoberhäupter durchzusetzen, wird es auch möglich sein für die Frauen das Wahlrecht durchzusetzen.

Natürlich werden die Reaktionäre nicht müde, ihre alten Methoden weiterhin gegen die neue politische Führung einzusetzen. So versuchen sie immer wieder durch das Hochhalten ihrer alten Herrschaftsinstrumente, besonders der noch in den Massen vorhandenen religiösen und feudalen Vorstellungen, wie Minderwertigkeit der Frau, Landeigentum als Wille Gottes etc. die konsequente Durchführung der für den Aufbau des Landes notwendigen Maßnahmen zu verhindern.

Es gab eine Hetzkampagne gegen die Nationalversammlung, nur "Haschemitische Familien" seien in der Lage, die Macht im Staate auszuüben, sagten die Reaktionäre, die Frauen in der Nationalversammlung seien sündige Weiber und dies alles werde Gott nicht ungestraft lassen. Die Antwort auf dieses hysterische Gezeter war die Einsetzung eines weiblichen Richters.

#### Veränderungen in Verwaltung, Armee und Polizei

Die alte Armee wurde nicht aufgelöst, der rechte Flügel wurde durch Kader der FNL ersetzt,

Ähnlich wurde in Bezug auf die Bürokratie verfahren. Es wurde eine revolutionäre Volksarmee geschaffen, deren Aufbau noch nicht abgeschlossen ist. Der Aufbau von

Volksmilizen ersetzt die Polizei. Als wichtigste Aufgabe gilt gegenwärtig die Politisierung der Armee und ihre Einbeziehung in die revolutionäre Bewegung. Schon jetzt wird die Armee in den Aufbau des Landes miteinbezogen. Sie trägt die Hauptlast beim Bau von Straßen und Schulen.

#### Nationalisierungen

Voraussetzung für den Aufbau einer nationalen Wirtschaft, Agrikultur und Industrie war die Liquidierung der parasitären Kräfte innerhalb des Landes. Als erste Schritte zur Erlangung der ökonomischen Unabhängigkeit wurden Nationalisierungen durchgeführt. Sie betrafen besonders Banken, Schiffahrtsgesellschaften, Export-Importgesellschaften, Versicherungen, Ölgesellschaften etc. Die Nationalisierung der BP-Raffinerie war nur teilweise möglich, da das Land zur eigenen Rohölgewinnung noch nicht in der Lage ist, andererseits aber Rohöl braucht. Diese Nationalisierungen brachten zunächst große Probleme. Einerseits versuchten die Kapitalisten noch alles in ihrer Macht stehende zu tun, um sie zu verhindern, bzw. als das nicht möglich war, mit den übelsten Mitteln dem Land zu schaden. So wurden kurz vor der Durchführung der Maßnahmen noch große Kredite aufgenommen, wodurch der jemenitische Staat dann die ganzen Schulden mitübenehmen mußte etc. Als die Nationalisierung der Fluggesellschaft durchgeführt wurde, stand nur eine der sechs Maschinen in Aden. Alle anderen waren in der Welt verstreut und wurden von der alten Fluggesellschaft auf den Flughäfen, wo sie gerade standen, festgehalten. So dauerte es Monate, bis Alyemda (Fluggesellschaft der DVR Jemen) funktionsfähig war.



"Ohne ein funktionierendes Bewässerungssystem können wir hier keine Erfolge in der Produktion erzielen"

Von den Reaktionären wurden diese Schwierigkeiten für ihre Hetzkampagnen gegen den neuen Staat genutzt.

Die erfolgreiche Durchführung des Drei-Jahres-Planes, der im August 1973 abgeschlossen wird, zeigt jedoch, daß es gelungen ist, die ersten großen Schwierigkeiten zu überwinden.

#### Durchführung der Landreform

Nach der Verabschiedung des Agrarreformgesetzes stellte sich die Frage nach seiner Durchführung. Sollten alle Feudalisten verhaftet werden und das Land an die Bauern verteilt werden? Das wäre die einfachste Methode gewesen. Die Bauern waren jedoch an die jahrtausendealte Unterdrückung gewöhnt; nach der feudalistischen Ideologie besaß ihr "Herr" das Land, weil Gott es so wollte. Würden die Bauern wirklich Besitz von dem Land ergreifen, wenn man ihnen es einfach zuteilte?

"Als die Bauern die Gewehre gegen die Feudalisten erhoben, sahen sie, daß sie ein Recht auf ein eigenes Leben haben. Wir verloren 10 Feudalisten und gewannen 10 Tausende der Bauernmassen!" (Ein Vertreter der FNL zur Durchführung der Landreform)

Die FNL erkannte, daß die "klassische" Durchführung der Landreform, die schon in vielen Ländern zu Misserfolgen geführt hatte, der falsche Weg war.

Die FNL organisierte deshalb Bauernaufstände gegen die Feudalisten. Große Teile der Bauernmassen hatten bereits am bewaffneten Kampf gegen die Imperialisten teilgenommen. Im bewaffneten Aufstand gegen die Feudalisten befreiten sie sich von ihrem Feind im eigenen Land. Die durch die Aufstände geschaffene revolutionäre Situation ermöglichte es auch erste große Schritte zu tun in der Bekämpfung der alten Ideologie.



"Die Staatsfarmen sind Modellfarmen, wo vor allem Versuche gemacht werden mit verschiedenen Tier- und Pflanzenarten, um herauszufinden was unserem Klima hier entspricht."

(Rinder aus Kenia in einer Staatsfarm in der Nähe von Lahej)

In Lahej (nördlich von Aden, zweite Provinz) berichtet ein Vertreter der NFPO (Nationale Front Politische Organisation, Nachfolgerin der FNL): (sinngemäß)

"1965 gab es die erste Stellungnahme der Front gegen den Feudalismus, die Resolutionen wurden in den Grundeinheiten diskutiert. Die Front bestand mehrheitlich aus Arbeitern und Bauern, das unterscheidet uns von der FLOSJ (von zahlreichen arabischen Regimes unterstützte bürgerliche Befreiungsorganisation, die durch die FNL noch vor der Unabhängigkeit zerstört wurde, d. Red.). Darum war in der FNL von Anfang an klar, daß der Kampf sich nicht nur gegen die Briten, sondern auch gegen die Feudalisten richtete. Die Sultane flüchteten schon vor der Unabhängigkeit, von denen nur drei noch von der Front verhaftet werden konnten. Sie ließen ihre Sachwalter zurück, die mit den gleichen Methoden das Volk weiter ausplünderten, denn ihre feudalen Interessen wurden bis zum 22. Juni 1969 nicht angetastet; heute sind sie in Nordjemen, wohin sie danach geflüchtet sind.

Es gibt auch heute noch konkrete Bestandteile feudalistischer Ideologie unter den Bauern, die wir dauernd bekämpfen müssen. Manche glauben, der Feudalist hätte durch Gottes Willen Recht auf sein Land; sie befürchten einen Racheakt. Aber den Bauern, die das Land in Besitz genommen haben, geschieht nichts, sie werden weder krank noch sterben sie, noch werden sie von Unwettern heimgesucht. So begreifen immer mehr Menschen, daß wir den richtigen Weg gehen und schließen sich den Kooperativen und Farmen an. Nach den bewaffneten Märschen und der Landnahme der armen Bauern haben wir Komitees gegründet. Sie haben die Aufgabe, die Familien in den Dörfern und die einzelnen Personen, die zu einer Familie gehören, zu zählen, um dann nach den Bedürfnissen der Einzelnen das Land aufzuteilen. Das Land gehört dem, der es bebaut. Die Kooperation beginnt in den grundlegenden landwirtschaftlichen Arbeiten. Das wichtigste ist hier die Bewässerung, ohne ein funktionierendes Bewässerungssystem können wir hier keine Erfolge in der Produktion erzielen. Der Staat stellt Pumpen zur Verfügung, die dann von mehreren Familien gemeinsam benutzt werden.

Hier in der 2. Provinz haben wir neun Kooperativen, davon befinden sich sechs noch im Aufbau, d.h. es herrscht dort noch keine vollständige Kooperation, außerdem vier Staatsfarmen. Die Staatsfarmen sind Modellfarmen, wo vor allem Versuche gemacht werden mit verschiedenen Tier- und Pflanzenarten, um herauszufinden, was unserem Klima hier entspricht. Die Entwicklung der Kooperativen hat jedoch den Vorrang.

Während der Bauernaufstände und der Aufstände, die die Nationalisierungen begleiteten, wurden Milizen eingerichtet, die für die Sicherheit des Landes und auch für die Verteidigung gegen den Feind von außen verantwortlich sind. Der Aufbau der Milizen ging von den Massenorganisationen aus. Dort wurden die geeignetsten Genossen ausgewählt. In jeder Provinz gibt es ein nationales Verteidigungskomitee. Das hat die Aufgabe, das Volk in den Kampf zu führen, wenn wir Aggressionen unserer Feinde ausgesetzt sind. Das Komitee verteilt Waffen und leitet Kämpfe an.

Ich sprach vorhin von Überresten feudaler Ideologie; ein großes Problem ist hier noch die Frauenemanzipation und die Aufhebung der alten patriarchalischen Familienstrukturen, die gekennzeichnet sind von der Hegemonie des Mannes über die Frau, des Bruders über die Schwester etc. Die jemenitische Frauenunion führt einen entschlossenen Kampf gegen die Unterdrückung der Frau. Die Polygamie und der Verkauf der Töchter durch ihre Väter an ihre zukünftigen Männer werden langsam abgeschafft. Auch die einfache Verstoßung der Frau durch das Familienoberhaupt ist nicht mehr möglich; dieser Brauch hat unzählige Frauen in tiefstem Elend gestürzt. Heute ist keine Scheidung mehr ohne Zustimmung der Frauenunion möglich."

#### Der Drei-Jahres-Entwicklungsplan

Ein erster Schritt zur Lösung der Probleme der Landwirtschaft und der Industrie, zum Aufbau einer nationalen Wirtschaft, ist die Erstellung und Durchführung des Drei-Jahresplans. Er ist auf drei Schwerpunkte konzentriert: Leichtindustrie, Landwirtschaft und Dienstleistungssektor. Beim Aufbau der Industrie wird bewußt das Hauptgewicht auf die Leichtindustrie gelegt. Dies ist notwendig auf Grund der materiellen Bedingung. Der Aufbau der Leichtindustrie wird in einer Verbindung mit der Landwirtschaft betrieben, da diese die Rohstoffe für die Leichtindustrie liefern kann. Innerhalb des Drei-Jahres-Planes wurden bereits mehrere kleine manufakturähnliche Betriebe eingerichtet, die landwirtschaftliche Produkte wie Leder etc. verarbeiten. Die Textilfabrik in Aden, die mit der Hilfe der VR China gebaut wird, steht kurz vor der Fertigstellung. Sie wird mehrere Tausend Arbeitsplätze schaffen.

Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist überhaupt gegenwärtig die zentrale Aufgabe. Die Imperialisten hatten die Ökonomie des Landes zu einer Konsumptions- und Dienstleistungsökonomie verstümmelt, die mit ihrem Abzug überflüssig wurde. Dadurch wurde die Arbeitslosigkeit noch verschärft. Deshalb ist es heute teilweise notwendig, die Einführung bestimmter Maschinen noch zurückzustellen, um nicht gerade geschaffene Arbeitsplätze wieder zu gefährden.

Der Aufbau der Schwerindustrie kann erst in Angriff genommen werden, wenn die Ausbeutung der Rohstoffe möglich ist. Geologische Untersuchungen haben ergeben, daß außer Öl auch noch andere Rohstoffe vorhanden sind, die materiellen Möglichkeiten für deren Ausbeutung sind jedoch noch beschränkt.

Deshalb legt der neue 5-Jahresplan, der Mitte dieses Jahres anlaufen wird, noch das Hauptgewicht auf die Leichtindustrie.

Die Rolle der nationalen Bourgeoisie  
Einigen Vertretern der nationalen Bourgeoisie wurden Projekte zur Investition angeboten, sie übten jedoch zunächst ängstliche Zurückhaltung. Die nationale Bourgeoisie spielt eine wichtige Rolle unter den Jemeniten im Ausland. Dort sind sie oft in einer schwierigen Lage, die sie teilweise sicher dazu bewegen wird, wieder in den Jemen zurückzukehren. Das gleiche gilt für jemenitische

## Arbeiter in Ost-Afrika, Asien und Europa. Der ideologische und politische Kampf

Als wichtigste nächste Schritte gibt die NFPO an:

1. Bekämpfung des Analphabetentums
2. Bekämpfung des politischen Analphabetentums

Die Front macht gegenwärtig große Anstrengungen, um ihre Mitglieder weiter politisch zu schulen, um sie in die Lage zu versetzen, daß sie immer fester auf dem Boden des wissenschaftlichen Sozialismus stehen.

Die Front steht seit dem 22. Juni 69 in permanenter Diskussion mit anderen fortschrittlichen Organisationen, um einheitliche Fragen in den Fragen der nächsten Schritte für den Aufbau des Landes zu erzielen. Vertreter solcher Organisationen sind in der Nationalversammlung vertreten und haben Funktionen in der Regierung. Die Diskussionen sind noch nicht abgeschlossen. Sie werden verstanden als unabdingbar notwendige Auseinandersetzungen um den richtigen Weg in der nationaldemokratischen Revolution.

Die Position der NFPO läßt sich mit der Stellungnahme eines ihrer Vertreter zusammenfassen: (sinngemäß)  
"Wir stehen auf der Seite der proletarischen Ideologie. Wir haben ohne Zögern den Weg des wissenschaftlichen Sozialismus gewählt. Wir wissen, das ist ein schwieriger Weg; wir wissen aber auch, daß diese Wahl richtig ist. Sie geschah nicht emotional, sondern aus der Überzeugung heraus, daß die bürgerliche Ideologie unser Land wieder zurück in imperialistische Abhängigkeit und zu kapitalistischen Wirtschaftsformen führen wird. Den wissenschaftlichen Sozialismus wählen heißt den Weg wählen,

der uns befähigt, die objektiven Bedingungen zu erkennen und zu verändern."

Weil die DVR-Jemen konsequent fortschreitet auf dem Weg der nationaldemokratischen Revolution, weil sie andere Befreiungsbewegungen im Nahen Osten und am Golf unterstützt, weil sie davon ausgeht, daß die Befreiungskämpfe dort und der Kampf in Jemen ein und derselbe Kampf sind, weil sie leuchtendes Beispiel und materielle Stützpunkt für diese Bewegungen ist, werden die Imperialisten und die lokalen Reaktionäre nicht müde werden, ihre Aggressionen dieses Land fortzusetzen. Der US-Imperialismus wird nach seiner Niederlage in Vietnam verstärkt in diesem Gebiet eingreifen. Er wird mit aller Macht versuchen, die revolutionäre Bewegung einzudämmen und zu zerschlagen. Die DVR-Jemen ist umgeben von imperialistischen Marionetten (Nordjemen, Saudi-Arabien, Oman); sie ist innerhalb der arabischen Regime isoliert. Die Revolution in Südarabien ist also nach wie vor gefährdet.

Die Niederlage des US-Imperialismus in Indochina wurde beschleunigt durch eine breite antiimperialistische Bewegung in den imperialistischen Metropolen. Die Kämpfe in Südarabien und am Golf sind noch weitgehend unbekannt. Die Solidaritätsbewegung zur Unterstützung der Befreiungskämpfe der arabischen Völker ist nur sehr schwach entwickelt.

Dies zu verändern ist unsere Aufgabe!

VORWÄRTS IN DER SOLIDARITÄT MIT DEN KÄMPFENDEN  
VÖLKERN DES NAHEN OSTENS!



*Milizengehörige in Bahrej*

# Den Kampf für einen volksdemokratischen Staat in Palästina konsequent weiterführen

INTERVIEW MIT NAYEF HAWATMEH

**FRAGE:** Wie ist das gegenwärtige Kräfteverhältnis innerhalb der Widerstandsbewegung? Welchen Stand hat die Verwirklichung des Programms der Nationalen Einheitsfront erreicht? Welche Erfolge sind bei dem Kampf um die Vereinheitlichung der jordanischen und der palästinensischen Volksmassen erzielt worden?

**Nayef Hawatmeh:** Es ist uns allen prinzipiell klar, daß das palästinensische Volk sich in der Phase der nationalen Befreiung befindet. Dies erfordert den Zusammen schluß aller nationalen Klassen des Volkes zu einer Einheitsfront, um den militärischen Kampf und die Massenkämpfe gegen den Hauptfeind geschlossen weiterführen zu können, und auch um allen Versuchen der Imperialisten und der lokalen arabischen Reaktionäre zur Liquidierung der palästinensischen Revolution entgegenzuwirken. Ausgehend von diesem prinzipiellen Standpunkt begann Anfang 1969 der Kampf um die Erreichung dieses notwendigen Zieles. Damals kam eine gewisse Form der Koalition zwischen einigen Widerstandsorganisationen zustande, genauer gesagt zwischen Al-Fatah, der Demokratischen Volksfront und Al-Saika. Jenen Koalitionsformen schlossen sich bald alle anderen Widerstandsorganisationen mit Ausnahme der Volksfront (Habbasch), die bis Juli 71 an einem sektiererischen Standpunkt festhielt. Danach beteiligte sie sich an allen Institutionen der palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO). Von Juli 71 bis heute geht der Kampf um die Weiterentwicklung jener Koalitionsformen zu einer Einheitsfront ununterbrochen weiter.

## DEN AUFBAU DER NATIONALEN EINHEITSFRONT VORANTREIBEN !

Im Juli 71 legte die FPDLP einen Programmwurf vor, der die Vereinheitlichung der Streitkräfte aller Widerstandsorganisationen und die Bildung einer einheitlichen Volksbefreiungsarmee vorsah. Dieser Programmwurf wurde jedoch von den anderen Organisationen abgelehnt. Im April 72 arbeitete die FPDLP den Entwurf eines politischen und eines organisatorischen Programms für eine Nationale Einheitsfront aus, die alle Widerstandsorganisationen unter Wahrung der politischen, ideologischen und organisatorischen Selbständigkeit einer jeden Organisation umfassen sollte. Der Entwurf sah die Vereinheitlichung der Kampfinstrumente wie Volksmiliz, Finanzen, Presse und politische

Außenvertretung vor und garantierte jedem Kämpfer innerhalb dieser einheitlichen Institution das Recht auf politische und organisatorische Zugehörigkeit zu jeder Widerstandsorganisation. Diese Institutionen sollten auf der Grundlage der proportionalen Vertretung aufgebaut werden. Dieser Programmwurf wurde auf dem Zehnten palästinensischen Nationalkongress im April 72 angenommen und verabschiedet.

Unmittelbar darauf begannen die Versuche, dieses Programm zu umgehen, was seine Verwirklichung verhinderte. Lediglich die Vereinheitlichung der Publikationsapparate wurde in Angriff genommen, und zwar losgelöst von den übrigen Teilen des Programms und auf dem Weg der Einverleibung.

Auf dem Elften Nationalkongress im Januar 73 wurden ein politisches, nationaldemokratisches Programm und eine Satzung verabschiedet, die hinter dem Programm von April zurückblieben. Auch hier begannen die Umgehungs- und Auflösungsversuche im neuen Gewand. All diese Hindernisse gehen auf verschiedene spalterische Richtungen innerhalb der Widerstandsbewegung zurück. Dazu gehören die sektiererische Richtung, die Rechts- und die Linksoportunisten, die Kräfte, die von Einheit reden, aber Einverleibung wollen sowie die neuerliche Richtung der "Achsenbildung". Diese Richtungen wurzeln in der Klassenzusammensetzung und in den ideologischen Linien innerhalb der Widerstandsorganisation sowie in den Verbindungen zu den arabischen Regimes, deren Interessen im Widerspruch zur Bildung einer nationaldemokratisch orientierten palästinensischen Einheitsfront stehen. Daraus ergibt sich für die palästinensische Linke und insbesondere für die FPDLP die Notwendigkeit, den ideologischen, politischen und organisatorischen Kampf voranzutreiben, um die Einheit aller nationalen Klassen des Volkes in einer Einheitsfront zu schaffen und alle spalterischen Richtungen zu isolieren. Es muß also, unter den geschilderten Bedingungen, noch ein zäher Kampf geführt werden, da die gegenwärtig bestehenden Koalitionsformen zwischen den Widerstandsorganisationen noch auf dem niedrigsten Stand stehen.

Was das Verhältnis zwischen dem palästinensischen und dem jordanischen Volk und die Einheitsfront der Widerstandsbewegung und der nationalen jordanischen Bewegung angeht, so ist nicht viel in diesem Bereich unternommen worden, trotz der wiederholten Beschlüsse und Resolutionen der pa-

palästinensischen Nationalkongresse, besonders seit Juli 71, über die Notwendigkeit der Bildung einer palästinensisch-jordanischen Einheitsfront. Auch dies hängt mit den Klassenverhältnissen innerhalb der Widerstandsorganisationen zusammen. Es ist notwendig, die bestehenden Verbindungen zu den Kräften der nationalen Bewegung in Jordanien weiter zu entwickeln und auf die Schaffung der gemeinsamen Einheitsfront hinzuwirken, die den Kampf gegen die israelische Okkupation und gegen die Reaktion in Amman und deren liquidatorischen Pläne (Husseïn-Plan) vorantreibt, die Einheit des palästinensischen mit dem jordanischen Volk auf nationaldemokratischen Grundlagen wiederherstellt und ein nationaldemokratisches Regime errichtet, das dem palästinensischen Volk seine nationale Eigenständigkeit und sein Recht auf die Weiterführung des Kampfes gegen den israelischen Feind sichert.

Zur militärischen Situation in den besetzten Gebieten ist festzustellen, daß sich dort der Kampf der Widerstandsbewegung und der Massen zunehmend entfaltet unter den Bedingungen der sich verschärfenden Repressionen seitens der arabischen Regimes. Unter dem Druck dieser Repressionen intensivieren die Widerstandsbewegung und die Massen in den besetzten Gebieten ihre Aktivitäten und entwickeln Organisationsformen und immer neue Methoden zur Entfaltung des Kampfes. Ich nehme an, daß Ihr, von der Erklärung des israelischen Generalstabschefs im Anschluß an den letzten Aggressionsakt der Israelis in Beirut gehört habt, in der er diesen Aggressionsakt als Antwort auf die zunehmenden Aktionen der al-Fatah im Ausland und der Demokratischen Volksfront in den besetzten Gebieten und in Israel bezeichnete.

Aus all dem wird klar, daß sowohl die Lösung der Widersprüche innerhalb der Widerstandsbewegung zugunsten der richtigen politischen und organisatorischen Linie als auch die programmatisch fundierte revolutionäre Arbeit in Jordanien und in den besetzten Gebieten einen langatmigen Kampf erfordern, bis sich die Einsicht in die Notwendigkeit aller erwähnten Schritte und in die Vorrangstellung der Entfaltung und Organisation des Widerstandskampfes in Jordanien und in den besetzten Gebieten vor allen anderen Bereichen durchgesetzt hat.

**FRAGE:** Wie hat sich das Verhältnis der Widerstandsbewegung und insbesondere der Linken, der FPDLP, zu den arabischen Regimes seit dem Septembermassaker entwickelt? Wie ist das Verhältnis der Widerstandsbewegung, auch insbesondere der FPDLP, zu der DVR Jemen?

**N.H.:** Bis September 70, noch genauer, bis März 71, behielten alle Widerstandsorganisationen ihre Beziehungen zu den arabischen Regimes, die sie auch vor September 70 gehabt hatten. Die FPDLP hatte neben ihrer festen Beziehung zur DVR Jemen bis zu diesem Zeitpunkt lediglich eine Beziehung zum syrischen Regime, die durch geographisch-politische Gegebenheiten bedingt war. Während einige Widerstandsorganisationen durch ein sehr weites Netz mit den reaktionären und bürgerlichen arabischen Regimes verbunden waren, und während andere mit mehr als einem bürgerlichen Regime in Verbindung standen, lehnte die FPDLP aus prinzipiellen und politischen Erwägungen heraus in der damaligen Epoche, die als Epoche des allgemeinen nationalen Aufschwungs in Jordanien und der Massensolidarität in der arabischen Welt mit der Wider-

standsbewegung bezeichnet werden kann, die Herstellung von Beziehungen zu den arabischen Regimes ab, die auch damals die palästinensische Linke in ihre Politik einzuspannen suchten. In einer solchen Phase des allgemeinen nationalen Aufschwungs war es unbedingt notwendig, die Massen zu mobilisieren für die politisch konsequenteste Linie und für die Weiterentwicklung der Doppelherrschaft in Jordanien, und für die Entscheidung dieser Frage zugunsten des Volkes der Revolution und der Nation. Jede politische, taktische oder strategische Beziehung zu Regimes, deren Politik im Widerspruch zum Programm der Linken stand, hätte der allgemeinen Massenmobilisierung geschadet, zur Verwirrung der Massen geführt und deren Verhältnis zur Linken erschüttert.

Nach der Vernichtung der letzten Einheiten des palästinensischen Widerstandes in Jordanien im Juli 1971 ist die Widerstandsbewegung und die allgemeine Massenbewegung in eine vorübergehende Rückzugsphase eingetreten. Nach dem Verlust der Hauptbasis der Revolution in Jordanien verstärkte sich der Einfluß und der Druck der reaktionären und der bürgerlichen arabischen Regimes auf die rechten und kleinbürgerlichen Kräfte der Widerstandsbewegung. Auf Grund der Einheit unseres Kampfes gegen Israel und den Imperialismus mit dem Kampf gegen die arabische Reaktion hielten wir an unserem Standpunkt fest, alle Brücken zu den lokalen arabischen Reaktionären zu zerstören. Was die bürgerlichen Regimes angeht, so unterzogen wir deren Standpunkte und die möglichen taktischen Beziehungen zu ihnen einer kritischen Analyse, wobei davon ausgegangen wurde, wie weit jedes Regime den Kampf gegen den Imperialismus und gegen die Reaktion im eigenen Land und in der Region führt und wie es konkret zu den verschiedenen Konzeptionen der Lösung der Palästinafrage und zu den nationalen und demokratischen Rechten des palästinensischen Volkes steht. Innerhalb der durch diese beiden zentralen Fragen gesetzten Grenzen blieben die taktischen Beziehungen, die die FPDLP zu einigen dieser Regimes unter Bewahrung der prinzipiellen und taktischen revolutionären Unabhängigkeit und ohne irgendwelche ideologischen oder politischen Konzessionen herstellte, äußerst beschränkt.

Die Demokratische Volksrepublik Jemen unterstützt im allgemeinen die Palästinensische Widerstandsbewegung, ausgehend von einem prinzipiellen Standpunkt der Solidarität mit dem gerechten Kampf aller nationalen Kräfte des palästinensischen Volkes. Sie unterstützt insbesondere die linken Kräfte des Palästinensischen Widerstands, um zu deren Stärkung beizutragen. Denn die Erfahrung unseres Volkes und der arabischen Befreiungsbewegung einschließlich der Erfahrung der Demokratischen Volksrepublik Jemen selbst hat bewiesen, daß der Sieg der nationalen Befreiungsbewegung und ihre Fähigkeit zur Überwindung der Niederlagen in den Phasen des vorübergehenden Rückzugs auf das engste verknüpft sind mit der Stärkung und Festigung der Position der Linken innerhalb der nationalen Befreiungsbewegung und der nationaldemokratischen Revolution. Vielleicht ist die Unterstützung der DVR Jemen für die palästinensische Revolution im Kampffeld nicht sehr greifbar. Das liegt

darin, daß die DVR Jemen diese Unterstützung leistet, ohne dabei eigene Ambitionen zu haben oder eigene Ziele zu verfolgen. Im Gegensatz dazu verfolgen die anderen arabischen Regimes ihre eigene Politik in der Palästinafrage und versuchen mit Hilfe der spektakulären Unterstützung die eigenen Einflüsse in den Reihen der Widerstandsbewegung zu stärken und diese für die eigenen Pläne zu gewinnen. Das liegt daran, daß die Palästinafrage und die Verhältnisse in der arabischen Welt sehr stark ineinander greifen, was aus der sehr engen Verflechtung zwischen Israel, dem Imperialismus und den arabischen Reaktionären auf der einen und den Beziehungen der in die Konfrontation mit Israel direkt verwickelten bürgerlichen Regimes zueinander auf der anderen Seite erwächst.

Die Lösungskonzeptionen dieser Regimes entspringen deren politischen Interessen und deren Klassenstandpunkten und fußen auf der Resolution des Welt sicherheitsrates vom November 1967. Sie sind darüber hinaus zu mehr Konzessionen bereit, was sich an der Zustimmung des Nasser-Regimes zum Rogersplan (Juli 1970), an der Zustimmung des Sadat-Regimes zum Jarring-Memorandum im Februar 1971 und schließlich an der Zustimmung Sadats zur Internationalisierung von Scharm El Scheich in einem Interview mit Newsweek im April 1973 gezeigt hat.

Unter diesen komplizierten Bedingungen ist es erforderlich, daß die Linke innerhalb der Revolution und auch alle linken und fortschrittlichen Freunde des palästinensischen Volkes eine politische Linie entwickeln und verfolgen, die zur Lösung dieser Probleme geeignet ist, ohne sich vom Einfluß der arabischen Regimes verleiten zu lassen. Es ist gleichzeitig notwendig die Widerstandsbewegung in ihrer Gesamtheit vor den Liquidierungs- und Schwächungsversuchen zu schützen, insbesondere dann, wenn sich der Widerspruch zwischen ihr und den Programmen der arabischen Regimes zur Lösung der Palästinafrage zuspitzt, sei es in der gegenwärtigen oder in einer nachfolgenden Phase.

FRAGE: Wie ist die konkrete Situation in der Vereinheitlichung der militärischen Streitkräfte und der Publikationsorgane innerhalb der Widerstandsbewegung? Wie ist das Verhältnis der FPDLP zur europäischen Linken?

Nayef Hawatmeh:

Bis jetzt steht die Koalition zwischen den Widerstandsorganisationen auf einer sehr niedrigen Ebene, sowohl politisch als auch organisatorisch. Es muß noch ein ununterbrochener Kampf geführt werden, um die politischen und organisatorischen Programme, die vom palästinensischen Nationalkongreß im April 72 und Januar 73 verabschiedet worden sind, in konkrete Aufgaben und Tagespraxis umzusetzen.

### DAS BÜNDNIS DER WIDERSTANDS- BEWEGUNG UND DER DEMOKRATI- SCHEN BEWEGUNG IM LIBANON STÄRKEN !

Politisch bestehen noch zwei Hauptlinien innerhalb der Widerstandsbewegung, die sich in der Auseinandersetzung um sämtliche Fragen, die sich der Revolution stellen, deutlich abzeichnen. Das war auch zuletzt der Fall im Libanon nach dem letzten israelischen Überfall. Es gab Kräfte auf der einen Seite, die den Forderungen arabischer Regimes nachkamen, auf die "Erregung" der Lage hinarbeiteten und gemeinsam mit den Häuptern des Regimes das Problem zu lösen versuchten. Die andere Linie wurde von der FPDLP vertreten, die ausgehend von einer genaueren Einschätzung der Kräfteverhältnisse und der libanesischen Massenbewegung nach dem israelischen Überfall den Standpunkt vertrat, daß es der Widerstandsbewegung möglich war, gestützt auf die Solidarität der libanesischen Volksmassen die Basen im südlichen Libanon zurückzugewinnen, die nach der israelischen Besetzung vom September 1972 verlorengegangen waren, und auch zugleich die libanesische demokratische Bewegung zu stärken. Sie forderte die Rückkehr in sämtliche frühere Positionen im Süden des Landes und die Wiederaufnahme der militärischen Aktionen von dort aus gegen Israel in vollem Umfang.

Wir sehen also, daß die Umsetzung eines von allen gebilligten und beschlossenen politischen Programms in die Praxis die wirkliche Bereitschaft aller zu dieser Praxis voraussetzt. Es genügt nicht, wenn sie das Programm billigen oder ihm zustimmen.

Was die Vereinheitlichung der Publikationsapparate angeht, so wird versucht, einen Konsensus zu finden, der die Arbeit in diesem Bereich auf eine allgemein nationaldemokratische Grundlage stellt. Da jedoch der vereinheitlichte Apparat unfähig war, eine im Einklang mit dem verabschiedeten politischen Programm stehende Linie zu verfolgen, behielten einige Widerstandsorganisationen ihre eigenen Organe zur Verbreitung ihrer politischen und ideologischen Standpunkte. Zu diesen Organisationen gehört auch die FPDLP, die ihre eigenen Standpunkte und Stellungnahmen zu allen gemeinsamen Fragen selbständig über verschiedene Medien publiziert, unter anderem in der Beirut-Zeitschrift Al Hurria.

Die Einheit der Streitkräfte, die ebenfalls ein Bestandteil des Programms ist, ist auch nicht zustande gekommen. Was jetzt besteht, ist lediglich eine gewisse Koordination, die bei der Abwehr israelischer Angriffe und bei der Verteidigung der Basen der Widerstandsbewegung gegen Angriffe aus dem Hinterhalt der Imperialisten und der Reaktionäre notwendig ist. Dieser Zustand ist unerträglich und muß überwunden werden. Alle linken und fortschrittlichen Kräfte in der Widerstandsbewegung und dem Volk müssen den Kampf bis zur Bildung einer einheitlichen Volksarmee, die auf demokratischen Grundlagen aufgebaut ist, verstärkt fortsetzen.

Ich komme jetzt zum zweiten Teil der Frage.

Die Beziehung der Demokratischen Front zu den Europäischen kommunistischen Organisationen wird geleitet von der Notwendigkeit des gemeinsamen Kampfes aller dieser Kräfte im Rahmen der internationalen Front gegen den Imperialismus, den Zionismus und alle reaktionären und rechten Kräfte in der Welt.



Wir wissen, daß zahlreiche Differenzen innerhalb dieser Kräfte bestehen gegenüber den Fragen der Weltrevolution einschließlich der Palästinafrage. Wir wissen auch, daß Differenzen bestehen, zwischen dem Standpunkt der Demokratischen Front und dem Standpunkt einiger dieser Kräfte sowohl in Bezug auf die Palästinafrage oder auf andere ideologische und politische Fragen, die sich den Kräften der Weltrevolution in der gegenwärtigen Phase stellen. Wir ziehen jedoch nicht die Konsequenz aus diesen Differenzen ein antagonistisches Verhältnis abzuleiten. Wir halten es für notwendig, diese Differenzen nach dem bekannten leninistischen Prinzip Kritik-Einheit-Kritik und im Rahmen des demokratischen Kampfes unter Bewahrung der Einheit dieser Kräfte gegen die Kräfte der Konturrevolution auf der Grundlage der gemeinsamen Berührungspunkte zu lösen. Jede Organisation muß in die Lage versetzt werden, ihren Standpunkt offen und in demokratischem Geist zu propagieren. Unsere Beziehungen zu den kommunistischen Parteien und den anderen kommunistischen und fortschrittlichen Organisationen in Europa werden bestimmt durch den Grad der Solidarität und der ideologisch-politischen Übereinstimmung sowohl in der Palästina-Frage als auch in den anderen Fragen der Weltrevolution. Wir verurteilen die sektiererischen und linksradikalen Richtungen in den Reihen der kommunistischen und fortschrittlichen Kräfte der Welt. Wir lehnen es ab, die Streitfragen zur Grundlage der Beziehungen zwischen diesen Kräften zu erheben.

Differenzen etwa zur italienischen oder zur französischen kommunistischen Partei, wobei wir von prinzipiellen ideologischen marxistisch-leninistischen Standpunkt bei der Beurteilung des Staates Israel und gegenüber den vorgelegten Lösungsvorstellungen für die Palästina-Frage ausgehend. Denn der Staat Israel ist infolge einer imperialistischen Verschwörung und auf der Grundlage der zionistischen Kolonisation auf Kosten der nationalen Rechte unseres Volkes entstanden. Dieser Staat entwurzelte unser Volk und pflanzte ein anderes Volk an seine Stelle ein. Das verstößt gegen das Recht der Völker auf Selbstbestimmung. Wir sollen uns den marxistischen Satz vergegenwärtigen: "Ein Volk, das ein anderes Volk unterdrückt, kann nicht frei sein."

Das ist z.B. eine Streitfrage. Eine andere ist die Frage der Etappen-Lösungen für die Palästina-Frage. Wir lehnen, von einem internationalistischen und von einem nationalen Standpunkt aus, die Resolution Nr. 242 des Weltsicherheitsrates ab, weil sie an einigen Stellen die Anerkennung des Staates Israel, die Sicherung seiner Grenzen und die Preisgabe eines Teiles Palästinas zugunsten des Imperialismus und des Zionismus enthält. Diese Differenzen verleiten uns nicht dazu, gegenüber diesen Parteien eine feindliche Haltung einzunehmen. Denn es gibt auf der anderen Seite noch zahlreiche gemeinsame Berührungspunkte im Nahen Osten und in der Welt, die eine Solidarität und einen gemeinsamen Kampf um die Erreichung der gemeinsamen Ziele ermöglichen. Die Streitfragen bleiben dabei bestehen, wobei jeder von seinem eigenen, selbständigen, ide-

ologisch-politischen Standpunkt aus den Kampf zur Lösung dieser Fragen weiterführt.

### DIE EINHEITSFRONT ALLER PALÄSTINENSISCHEN UND ISRAELISCHEN REVOLUTIONÄREN KRÄFTE SCHAFFEN !

FRAGE: Wie haben sich die Beziehungen der FPDLP zur israelischen Linken entwickelt?

Nayef Hawatmeh:

Die Haltung der Demokratischen Front zu den linken Richtungen in Israel vor und nach den Gerichtsprozessen gegen Mitglieder der "Roten Front" ist wahrscheinlich allen Linken in den arabischen Ländern und in der Welt wohlbekannt. Seit Bestehen der Demokratischen Front hat sie immer auf die Notwendigkeit der Vereinheitlichung aller palästinensischen und israelischen Kräfte hingewiesen, die gegen die zionistische Ideologie und gegen die zionistische Kolonisation Palästinas in der Gestalt des israelischen Staates und dessen Institutionen sind. All diese Kräfte müssen sich in einer Einheitsfront zusammenschließen, um den gemeinsamen Kampf gegen den zionistischen Chauvinismus und die zionistischen Institutionen in Palästina und gleichzeitig gegen alle arabisch-chauvinistischen Strömungen gegen die Israelis. Die Demokratische Front legte dem 6. Palästinensischen Nationalkongress im September 1969 einen Programmtext vor, der eine volksdemokratische Lösung der palästinensischen und der israelischen Frage enthielt. Dieser Programmtext sah vor:

- 1) den gemeinsamen Kampf im Rahmen einer Einheitsfront aller revolutionären palästinensischen und israelischen Kräfte gegen den Staat Israel, die zionistische Ideologie und den arabischen Chauvinismus.
- 2) diesen Kampf verfolgt das prinzipielle und strategische Ziel, den zionistischen Staat Israel zu zerschlagen und den arabischen Chauvinismus überall zu bekämpfen sowie eine neue Gesellschaft in Palästina zu gründen, einen volksdemokratischen Staat, der die Verbrüderung und die Gleichberechtigung von Arabern und Juden in allen Rechten und Pflichten ermöglicht.
- 3) diese Einheitsfront kämpft zusammen mit allen Kräften der arabischen Befreiungsbewegung für den Sieg über die Kräfte des Imperialismus, die lokalen Reaktionäre und die Rückständigkeit sowie für den Aufbau eines föderativen, sozialistischen Staates, der alle Völker der arabischen Nation vereinigt.

Im Sinne dieses strategisch-prinzipiellen Standpunktes muß in der gegenwärtigen Phase verfolgt werden, den Kampf des palästinensischen Volkes gegen die Okkupation und den Staat Israel weiterzuentwickeln und zugleich die linken und demokratischen israelischen Kräfte, die den Staat Israel und die zionistische Ideologie ablehnen, in ihrem Kampf mit allen Mitteln zu unterstützen. Die Demokratische Front verfolgte konsequent die in diesem Programmtext enthaltene Linie weiter. Sie arbei-



tete auf die Schaffung der bestmöglichen Beziehungen zu den linken israelischen Kräften hin, und zwar sowohl zu denjenigen, die gegen den Staat Israel und den Status Quo auf Kosten des palästinensischen Volkes und für die Gleichberechtigung von Palästinensern und Israelis in einem mit der arabischen Befreiungsbewegung verbundenen, demokratischen palästinensischen Staat sowie für die sozialistische Revolution in der arabischen Welt kämpfen, als auch zu denjenigen, die die zionistische Okkupation arabischer Gebiete nach 1967 ablehnen und gegen den Zionismus und den Imperialismus kämpfen, wie etwa zu der KP Israels (Rakah), die allerdings den Staat Israel bis heute noch nicht ablehnt.

Unser Verhältnis zu diesen Kräften hat sich intensiviert. Sie wissen auch vielleicht, daß diese Kräfte sich zunehmend mit der palästinensischen Widerstandsbewegung im allgemeinen und besonders mit der Demokratischen Volksfront solidarisieren und daß einige von ihnen den erwähnten Programmentwurf veröffentlicht haben und heute zahlreiche andere Schriften der Demokratischen Volksfront in hebräischer Sprache in Israel verbreiten. Das machen z. B. der "Revolutionäre Kommunistische Bund", die Israelische Sozialistische Organisation, aber auch Rakah, die einige unserer Schriften publiziert hat.

Wir kämpfen noch für die Durchsetzung unserer prinzipiellen Linie weiter und haben bereits Beziehungen auf einer

höheren Stufe hergestellt, die allerdings zu den einzelnen Organisationen jeweils unterschiedlich sind. Das ist bedingt durch den Standpunkt der jeweiligen Organisation, sowohl im Hinblick auf grundsätzliche Fragen oder auf das vertretene Etappenprogramm.

Sie haben vielleicht über die westeuropäische Presse erfahren, daß die Organisation Rote Front und der Revolutionäre Kommunistische Bund eine gewisse Beziehung zur Demokratischen Volksfront haben. Wir haben vom ersten Augenblick an unsere Solidarität mit der Organisation Rote Front bekundet. Die Demokratische Volksfront war die erste, die über das Organ Al Hurriah den israelischen Behauptungen, die diese Organisation als einen zu Gunsten des syrischen Regimes arbeitenden Spionagering diffamierte, entgegentrat. Wir haben mit Nachdruck auf den wahren Charakter dieser Organisation als einer revolutionären, marxistisch-leninistischen Organisation hingewiesen, die sich auf den bewaffneten Kampf und alle anderen Formen des Kampfes gegen den Staat Israel vorbereitet. Aufgrund dessen bekundeten zahlreiche arabische Presseorgane ihre Solidarität mit dieser Organisation. Es muß betont werden, daß gegenwärtig die Festigung und Weiterentwicklung der Beziehungen zwischen der Demokratischen Volksfront und der gesamten Widerstandsbewegung einerseits und diesen linken Kräften in Israel andererseits eine unabdingbare Notwendigkeit ist.

### DIE HISTORISCHEN WURZELN UN- ERES BÜNDNISSES MIT DER REVO- LUTION IM JEMEN

FRAGE: Wie ist das Verhältnis der FPDLP zur NFPO im Jemen? Wie ist neueste Eskalation des zionistischen Terrors einzuschätzen?

Nayef Hawatmeh: Unsere Beziehungen zur Nationalen Front haben tiefe historische Wurzeln und beruhen auf einem gemeinsamen ideologischen und Klassenstandpunkt. Die Demokratische Volksfront stand während der ganzen Phase des Kampfes zwischen dem rechten und dem linken demokratischen Flügel innerhalb der Nationalen Front prinzipiell auf der Seite des linken demokratischen Flügels. Das war der Fall von Anfang an, als dieser Kampf im Jahr 68 begann und als der linke Flügel ein radikales Programm der nationaldemokratischen Revolution vorlegte. Wir hielten auch an dieser grundsätzlichen Solidarität fest, als der rechte Flügel 10 Tage nach der Verabschiedung dieses Programms auf dem 4. Parteikongress militärisch putschte und den alten Staatsapparat gegen den linken Flügel und die Beschlüsse des 4. Kongresses einsetzte. Wir unterstützten auch mit aller Kraft und Entschlossenheit den bewaffneten Volksaufstand vom 15. Mai 68, der von den hervorragendsten Führer des linken demokratischen Flügels der Nationalen Front geführt wurde. Wir traten entschlossen dem rechten Flügel entgegen, der nach dem Putsch vom 20. März 68 die Macht an sich gerissen und ein Herrschaftsinstrument des Neokolonialismus im Jemen errichtet hatte.

Wir führten einen harten ideologischen und politischen Kampf gegen den rechten Flügel und lehnten jede Beziehung zu ihm ab. Zur gleichen Zeit unterstützten wir

weiter die Linken, als sie außerhalb der Macht standen und verschiedenen Formen der Unterdrückung und der Verfolgung ausgesetzt waren. An dieser Politik hielten wir bis zum Sieg des linken demokratischen Flügels am 22. Juni 1969 fest.

Das hatte eine weitere Festigung der ideologischen und politischen Beziehungen zwischen der Demokratischen Volksfront und der Nationalen Front und eine Vertiefung der brüderlichen Solidarität zwischen beiden Organisationen zur Folge. Unsere Begegnungen und Beziehungen stehen auf einem festen ideologisch-politischen Boden und drücken sich aus in einer gemeinsamen Linie in den Fragen der Revolution im Jemen, in Palästina, am Golf und in der Frage der arabischen Revolution insgesamt im besonderen und in den Fragen der Weltrevolution im allgemeinen. Wir sind fest davon überzeugt, daß sich diese Beziehungen weiter entwickeln und weiter festigen zu Gunsten des linken Flügels in der gesamten arabischen revolutionären Befreiungsbewegung und zu Gunsten der revolutionären Kräfte in der Welt Kampf gegen den Imperialismus, den Zionismus, die reaktionäre und die rechten Kräfte in der Welt.

### DEN KAMPF FÜR EINEN VOLKSDEMOKRATISCHEN STAAT IN PALÄSTINA KONSEQUENT WEITERFÜHREN !

Zum zweiten Teil der Frage: Die Verwandlung der Palästina-Frage in eine Frage des Terrors und des Gegenterrors, wie es die Imperialisten und die rechten Reaktionäre in der Welt versuchen, ist eine Täuschung, die den Kampf in dieser Region auf den Kopf stellt, in einen oberflächlichen Wettlauf um Instrumente und Methoden verkehrt und dabei die materiellen und ideologischen Wurzeln dieses Kampfes selbst ignoriert. Die Wurzeln des zionistischen Terrors, der gegen das palästinensische Volk und die anderen arabischen Völker gerichtet ist, liegen in der Existenz eines zionistisch-kolonialistischen Siedler-Staates, der sich auf die zionistische Ideologie beruft und mit dem Imperialismus, insbesondere mit dem US-Imperialismus, verbunden ist, mit dem er gemein-

same Ziele im Nahen Osten verfolgt

Israel ist ein expansionistischer Staat, der immer neue palästinensische und arabische Territorien annekieren will. Das war fester Bestandteil seiner Politik seit 48 bis heute. 1951 überfielen die Israelis die Hafenstadt Eilat, die damals unter jordanischer Herrschaft war, und verleibten sie ihrem Staatsgebiet ein. Diese Expansion wurde bis 67 fortgesetzt. Von 67 bis heute versucht Israel, zahlreiche Teile der besetzten Gebiete zu annekieren und damit in jeder Regelung ( mit den arabischen Staaten, die Red.) vollendete Tatsachen zu schaffen. Dabei handelt Israel, unterstützt vom Imperialismus, von der Position des Überlegenen aus, der als Verbündeter und als Instrument des Imperialismus jederzeit zur Zerschlagung der arabischen nationalen Befreiungsbewegung und zum Schutz der imperialistischen Interessen und der arabischen Reaktionäre eingesetzt werden kann. Diese Funktion des Staates Israel ist auch zugleich die Garantie für seinen Fortbestand überhaupt. Von daher muß der antizionistische Kampf gegen die Grundlagen des Problems gerichtet werden, gegen die gewaltsame Existenz dieses kolonialistischen, zionistischen und imperialistischen Siedlerstaates auf Kosten der nationalen Rechte unseres Volkes. Die Lösung dieses Problems kann nicht in der Beendigung von Terror und Gegenterror liegen, wie die Imperialisten und die reaktionären Propagandaapparate in der Welt behaupten. Die Lösung kann nur darin liegen, den militärischen, imperialistischen-zionistischen Unterdrückungsapparat zu besiegen, Israel zur Räumung aller im Krieg von 67 besetzten Gebiete zu zwingen und den Kampf des palästinensischen Volkes und der anderen arabischen Völker für eine fundamentale Lösung des Problems weiterzuführen. Eine solche Lösung wird den legitimen nationalen Rechten des palästinensischen Volkes entsprechen und auch zugleich die Lösung der israelischen Frage im Rahmen einer fortschrittlichen, antiimperialistischen nationaldemokratischen Gesellschaft in Palästina beinhalten, die sich dem Kampf der vereinigten Kräfte der arabischen Revolution für den Sozialismus anschließt.



Nach dem letzten israelischen Terrorakt im Libanon demonstrierten über 250.000 Menschen ihre Solidarität mit der palästinensischen Widerstandsbewegung. Während der gewaltigen Demonstration ging die libanesische Armee in "Stellung".

# Bericht eines arabischen Journalisten über die Lage auf der arabischen Halbinsel

## Bericht

Wir setzen voraus, daß einiges über die Entwicklung in Oman und allgemein am arabischen Golf bekannt ist. Deshalb möchte ich mit einer relativ späten Entwicklung im Golfgebiet meine Ausführungen beginnen, nämlich mit den neuesten Plänen der Imperialisten in diesem Gebiet seit dem Besuch von US-Außenminister Rogers. (1)

Natürlich stellt dieser Besuch nicht den Anfang imperialistischer Politik am Golf dar. Das Golfgebiet ist einer der wichtigsten Punkte für die Interessen der imperialistischen Monopole, denn hier liegen 2/3 aller Erdölreserven der Welt.

Seit der Entfaltung der imperialistischen Vormachtstellung am Golf, die von den britischen Imperialisten durch bilaterale Verträge mit jedem einzelnen Scheich abgesichert wurde, war es das wichtigste Ziel der Imperialisten, neue Wege zur Konsolidierung ihrer Hegemonie in diesem Gebiet zu finden. Dabei ging es vor allen Dingen darum, auf der Gesamtebene dieses Gebietes eine Reihe von Schritten und Vorbereitungen einzuleiten, die es ermöglichen sollen, die alte Vorherrschaft der Imperialisten im neuen - arabischen (das soll heißen nationalistisch-fortschrittlichen, die Red.) - Gewand aufrechtzuerhalten. Dies geschieht unter dem Druck der sozialen und politischen Entwicklung in den Golfgebieten selbst; es ist das erwachende Bewußtsein der Massen, das die Imperialisten zwingt, ihren reaktionären, offenen Lakaien eine neue scheindemokratische und arabische Maske überzustülpen. Diese politische und soziale Entwicklung wird wesentlich durch die Schaffung neuer Produktionsverhältnisse nach der Entdeckung des Erdöls bestimmt. Wachsende Teile der Stämme und der Fischer werden als Industriearbeiter neuen Formen der Ausbeutung unterworfen. Damit verbunden ist die Entstehung einer national-revolutionären Bewegung, angefangen mit dem Ausbruch der Kämpfe vom 14.10.1963 in Südarabien (Südjemen, der Übersetzer) und erweitert durch die Befreiungsbewegung in Dhofar seit dem 9.6.1965. (2)

Der Entwicklung des Industrieproletariats und eines nationalen, antiimperialistischen Bewußtseins steht die Entstehung der Kompradorenklasse, die vom Schutz der imperialistischen Interessen lebt, gegenüber.

Gegenüber diesen reaktionären Kräften, die wesentlich aus den Scheichs, den großen Kaufleuten und wenigen Vertretern des Finanzkapitals sowie einigen Großgrundbesitzern zusammengesetzt sind, entfalten sich die Kräfte der Arbeit-

terklasse. Dies besonders in Bahrain und Kuwait, aber auch in den Golf-Emiraten findet das aufkommende Proletariat zu eigenen Formen des ökonomischen und politischen Kampfes.

## Zwischenfrage:

"Sind die Großgrundbesitzer hier als bäuerliche zu sehen?"

Antwort:

"Ihnen gehören Ländereien und Häuser. Mit Ländereien sind überwiegend Bauland gemeint, nicht landwirtschaftliche Nutzflächen."

Als die revolutionären Kämpfe in Oman einsetzten, entwickelten sie sich als eine Front gegen das Bündnis der Scheichs, Stammeshäuptlinge und Feudalisten. Diese Front war zusammengesetzt aus armen Bauern, Fischern und Erdölarbeitern, die in Kuwait, Bahrain und Qatar zu Industriearbeitern ausgebildet worden waren und nun in ihre Heimat zurückkehrten.

Unter dem Druck der Massenbewegung, des nationalen und revolutionären Kampfes in Oman und dem allgemeinen politischen Erwachen der Völker Südarabiens kommt es zur Verschärfung der Widersprüche, die die Kompradoren zwingt, nach neuen Möglichkeiten zu suchen, ihre Macht politik mit der des US-Imperialismus zu verknüpfen. Um die aufkommenden revolutionären Kräfte niederzuhalten gilt es einerseits die sekundären Widersprüche zwischen den verschiedenen Scheichtümern und Emiraten zu lösen, andererseits müssen bestimmte Zugeständnisse an die Massen gemacht werden, um diese vom konsequenten antiimperialistischen und sozialen Kampf abzuhalten. So werden einmal bestimmte nationale Probleme gelöst: Persien trat seine Gebietsansprüche an Bahrain ab, und erkannte es politisch an. Saudiarabien gibt seine feindselige Haltung gegenüber dem republikanischen Regime in Nordjemen auf und verzichtet auf seine Interessen in Bureimi gegenüber Abu Dhabi und Oman. Darüberhinaus ist Saudiarabien zur politischen Anerkennung der Union der Golf-Emirate und der Sultanate von Maskat und Oman bereit. In gleicher Weise kommt es unter dem Druck der neuen imperialistischen Strategie zur Ablösung der reaktionärsten Unterdrücker, die sich von den Massen im Verlauf der Kämpfe weitgehend entlarvt haben. Im Sultanat von Oman wird Taimur durch den scheinbar progressiven Qabus ersetzt, in Bahrain wird mit dem Aufbau

eines scheindemokratischen "Konstitutionellen Rates" begonnen, ähnliche Ablösungen erreaktionärer politischer Führer fanden in Qatar und 1971 in Kuwait statt. Allgemein kann man sagen, daß dieser Wandel mit der Schaffung eines gewaltigen bürokratischen Apparates verbunden ist, in dem eine hochbezahlte, europäisch-westlich ausgebildete Elite innerhalb des Staatsapparates und unter den Massen ihre liberalistische und scheindemokratische Ideologie verbreitet. Von der Ablösung der rückständigen, versteinerten Gesichter profitierte aber nicht nur die Kompradorenbourgeoisie, sondern man versuchte durch materielle Zugeständnisse an die Massen deren Groll gegen die reaktionäre, proimperialistische Politik aufzuzugeln und gleichzeitig die neue, scheinbar progressive Fassade zu stärken.

Dies war grundsätzlich auf der Basis der vorhandenen, natürlichen Reichtümer - den Erdölquellen - möglich. Es wurde notwendig, einen größeren Teil der imperialistischen Profite, als es bisher üblich war, in den Golfstaaten selbst zu belassen. So ist eine 20% Beteiligung der Golfstaaten an dem Kapital der ausländischen Ölkonzerne beschlossen worden, die sich bis 1985 auf 55% erhöhen soll. Es muß jedoch betont werden, daß vor allen Dingen die neuen Lakaien des Imperialismus die Nutznießer dieser Entwicklung sind, daß sich lediglich deren Spielraum gegenüber den Forderungen der Massen erweitert hat, ohne daß es deshalb zur Aufgabe der massenfeindlichen und konterrevolutionären Politik im Sinne der imperialistischen Gesamtstrategie gekommen ist. Dies zeigt sich am deutlichsten an der Rolle Persiens, daß in diesem Gebiet von den Imperialisten als militärischer Verbündeter zur stärksten Macht aufgerüstet wird. Dies begann mit der Lieferung von Phantom-Jägern, Raketen und Hubschraubern durch Amerika und England und mit der Eroberung der Inseln Abu-Musa, Groß-Tumb und Klein-Tumb und vor zwei Monaten Abu Ghana m.

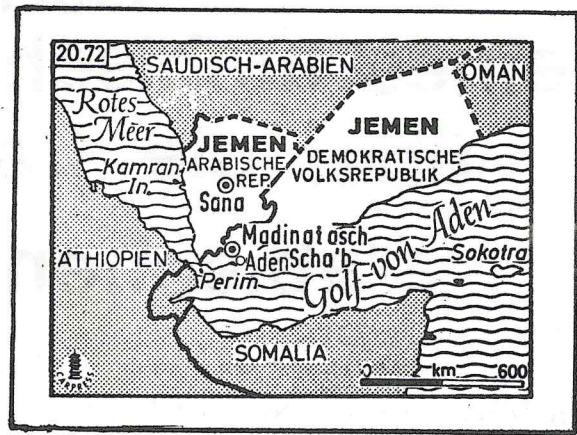
#### Zwischenfrage:

"Sind das echte Eroberungen oder gab es Absprachen vor der Besetzung?"

Antwort:

"Es gab eine Übereinkunft mit dem Scheich von Scharджа. . . Trotzdem gab es Widerstand von Seiten der 7 Soldaten der dortigen Garnison. Aber das Unternehmen ist nach vorheriger Absprache durchgeführt worden. So weigerten sich einige Staaten, darunter Saudiarabien, der UNO eine Protestresolution vorzulegen."

Wir finden also eine klare Linie, ausgehend von der militärischen Aufrüstung, über die territoriale Expansion bis hin zu der Feststellung des Schahs vor etwa drei Wochen, daß "sich unsere Verteidigungslinie vom arabischen Golf bis zum Indischen Ozean erstreckt". Das persische Regime hat mit dem Bau einer Militärbasis in der Nähe von Karatchi begonnen; damit ist die Kontrolle über den Eingang des Arabischen Meeres ermöglicht. Dies richtet sich aktuell gegen die DVR Jemen und die Befreiungsbewegung am Golf, langfristig richtet es sich gegen jede Nationalisierungs- und Unabhängigkeitsbestrebung.



Eine andere Seite der umfassenden Strategie des Imperialismus ist der wachsende Einfluß Saudiarabiens auf die Regierung in Nordjemen. Über eine Unterstützung der reaktionären, monarchistischen Kräfte kam es zu einer schrittweisen Schwächung der progressiven Bewegung in der Republik. Heute beginnt man mit offenen militärischen Angriffen gegen die DVR Jemen, wobei drei Fronten aufgebaut werden: von Saudiarabien, von Nordjemen und von Oman aus. Unterstützt wird dieser Liquidierungsversuch durch reaktionäre Stammesführer in Nordjemen und durch 2800 persische Soldaten, die in Dhofar im vorigen Monat (Okt./Nov. 1972) eingetroffen sind. Außerdem ist bekannt, daß in Dhofar pakistanische Soldaten (gegen die Befreiungsbewegung) eingesetzt sind. Abschließend noch ein dritter Aspekt, der den umfassenden Charakter dieser neueren Entwicklung beweisen soll. Seit den September-Massakern 1970 in Jordanien verstärkt sich die Zusammenarbeit zwischen den Golf-Emiraten und dem Hussein-Regime, der diese besonders beim Aufbau eines gut funktionierenden Geheimdienstes unterstützt. In Analogie zum Prinzip der "Vietnamisierung des Krieges in Süd-Ostasien" haben die amerikanischen und britischen Imperialisten mit der "Arabisierung des Kampfes" begonnen. So werden gewaltige Summen zur Schaffung arabischer Söldnertruppen ausgegeben, die den Kampf gegen die Befreiungsbewegungen führen sollen. An die Stelle der direkten imperialistischen Unterdrückung durch britische Militäreinheiten und amerikanische Militärberater sollen die persischen und pakistanischen Verbündeten treten. Anders verhält es sich mit den Söldnern aus Belutschistan, die inzwischen in Oman eingebürgert worden sind.

#### Zwischenfrage:

"Gibt es eine Verbesserung der ökonomischen Lage für die Menschen, die sich als Söldner verkaufen und kann die Reaktion Teile der Bevölkerung dadurch an sich binden?"

Antwort:

"Natürlich spielen materielle Verführungen eine Rolle, besonders seit der Machtübernahme des Qabus in Oman. Aber die politische Auswirkung der revolutionären Bewegung in den befreiten Gebieten auch auf die Gebiete von Oman, die noch nicht befreit sind, schafft ein erhebliches Gegengewicht. Entscheidend ist aber auch, daß Qabus die sozialen

Widersprüche in seinem Machtbereich nicht wirklich lösen kann. Er konnte viele Versprechungen nicht einhalten. Es fehlt an Schulen, Lehrern und Krankenhäusern. Die Arbeiter streikten vor einem Jahr, die Schüler zuletzt vor zwei Monaten über 8 Wochen. Insgesamt steht das Land vor einer politischen und ökonomischen Krise; trotzdem versucht das Regime die Stämme durch materielle Anreize zu gewinnen und die Unzufriedenheit, die noch aus den Zeiten Taimurs besteht, abzuschwächen.

Unter der politischen Führung Saudi Arabiens verstärken sich die Versuche, auch minimalste fortschrittliche Entwicklungen in den südarabischen Ländern zu zerschlagen. So gibt es z.B. in Kuwait eine demokratische Fassade, seitdem Arbeitergewerkschaften, eine nationale Studentenunion und Volksvereine zugelassen worden sind. Ähnliche Entwicklungen bahnen sich in den Golf-Emiraten an; sie werden jedoch von den Regimes in Persien und Saudi Arabien scharf bekämpft.

Um noch einmal die Gesamtstrategie des US-Imperialismus zu beschreiben müssen wir betonen, daß umfassende Pläne zur Errichtung eines regionalen Paktsystems seit 1965 bestehen. Danach soll das gesamte Gebiet in verschiedene "Gürtel" eingeteilt werden, wobei Ländern wie der Türkei, Jordanien, Persien, Saudi Arabien und Äthiopien die wichtigsten Aufgaben zufallen. Diese sind: die langfristige und umfassende Niederhaltung der Befreiungsbewegungen und die Verhinderung jeglicher nationaler Befreiungsbestrebungen im Nahen Osten.

Trotz dieser gewaltigen Anstrengungen des Imperialismus, die durch den Rogers-Besuch in eine neue Phase eingetreten sind, konnte sich die Revolution in der DVR Jemen, in Oman und am arabischen Golf behaupten. Die revolutionären Bewegungen stehen nicht länger isoliert im südarabischen Raum, sondern sie beginnen die Blockade, die vom US-Imperialismus und der arabischen Reaktion errichtet worden ist, zu durchbrechen. In Nordjemen hat die "Organisation revolutionärer Widerstandskämpfer" vor etwa einem Jahr begonnen, bewaffnete Aktionen gegen die Stammesoberhäupter, gegen die Angehörigen des Geheimdienstes und die Militaristen Nordjemens durchzuführen. Vor zwei Monaten wurde die "Organisation Revolutionäre Volksarmee" geschaffen, die den militärischen Flügel der revolutionären demokratischen Partei Nordjemens darstellt. Im Golfgebiet selbst war natürlich die Vereinigung zwischen den Befreiungsbewegungen in Oman und am Arabischen Golf von entscheidender Bedeutung. Dies führte zur Gründung der PFLOAG. (3) Es laufen andere Bestrebungen zur Vereinigung mit der "Partei der arabischen Arbeit" in Oman, die eine revolutionäre Gruppierung in Oman und an der arabischen Küste darstellt. (4) Darüberhinaus ist ein Wachsen national-revolutionärer Politik im Golfgebiet festzustellen, so z.B. in Bahrein, wo die spontanen Kämpfe der Arbeiter und Studenten sich ständig verschärfen. Das wachsende Bewußtsein der Massen dort zeigt sich auch am Boykott der vom Regime durchgeführten Wahlen durch alle nationalen und fortschrittlichen Kräfte.

Die Massen in Bahrein sind nach jenen in Oman und Dhofar die am meisten unterdrückten im Golfgebiet. Sie leiden

unter ihren schlechten Lebensbedingungen und dem Mangel an Arbeitsmöglichkeiten. Auf die anhaltende Streikwelle reagiert das Regime mit immer schärferer politischer und polizeilicher Unterdrückung. Gleichzeitig versucht es, durch die Gründung eines "Konstitutionellen Rates" die durch den wachsenden Kampf der Massen sich verschärfende Krise zu überwinden. Ein Aufruf zu den Wahlen zu diesem Rat sprach das Regime von demokratischen Rechten des Volkes, verhinderte jedoch die freie Wahlpropaganda der wenigen Kandidaten, die nicht direkt vom Regime aufgestellt worden waren. Die PFLOAG und andere revolutionäre Gruppen haben in mehreren Kommuniqués die eigentlichen Ziele dieses Wahltheaters aufgezeigt.

Die Situation in Saudi Arabien unterscheidet sich davon grundsätzlich. Dort herrscht ein totales Terrorregime. Das Ausmaß an politischer und physischer Unterdrückung, das dort praktiziert wird, übersteigt jede Vorstellung. Seit den Verhaftungswellen von 1966 und 1969 gibt es dort etwa 5000 politische Häftlinge; für sie gibt es weder Gerichtsverhandlungen noch irgendwelche Untersuchungen. Im Lande selbst ist nicht einmal moralischer Protest gegen diese Zustände möglich. Massenliquidierungen und Abwurf von Häftlingen aus Flugzeugen über der arabischen Wüste sind eine besondere Form der physischen Vernichtung, wie sie in Saudi Arabien entwickelt wurde.

In diesem Zusammenhang muß die Tätigkeit der "Solidaritätskomitees zur Unterstützung der politischen Häftlinge auf der arabischen Halbinsel" erwähnt werden. Sie haben ihre Arbeit im Ausland, besonders Damaskus, London und Paris aufgenommen und spielen eine wichtige Rolle in der Aufklärung über die Zustände in Saudi Arabien. Ihrer politischen Arbeit ist die Freilassung von 130-150 Häftlingen zuzuschreiben, die während der vergangenen Ramadan-Feste erst bekannt gegeben wurde. Die Rolle des Regimes in Saudi Arabien wird bestimmt durch die Anwesenheit der US-Militärstützpunkte in Dharan und in Khamis el-Muscheit an den Grenzen zum Jemen und durch die Anwesenheit von CIA-Agenten, die mit dem regionalen Geheimdienst zusammenarbeiten. Um die Rolle Saudi Arabiens im Rahmen der gesamt-arabischen Politik zu charakterisieren müssen wir darauf hinweisen, daß die sog. progressiven arabischen Regierungen seit der Konferenz von Khartoum (1967, d. Ü) eine neutrale Haltung gegenüber den reaktionären Herrschern eingenommen haben.

Zum Schluß ein letztes Thema, nämlich die Beziehung der nationalen arabischen Regimes zu der Revolution und der nationaldemokratischen Bewegung: Was die reaktionären Staaten wie Saudi Arabien, Jordanien und die Golf Emirate betrifft, so ist ihre Funktion von vornherein klar. Bemerkenswert ist jedoch das Verhalten der Regierungen solcher Länder wie Ägypten, Syrien, Irak und Libyen. Zur Besetzung der Inseln durch das persische Regime meinte Heikal in AL-AHRA M., daß die nur "Steine im Meer" seien. Sie seien weder bewohnt, noch habe man dort Öl gefunden. Inzwischen hat eine amerikanische Gesellschaft erfolgreich auf der Insel Abu Musar nach Öl gebohrt. Im Zusammenhang mit der Besetzung der Inseln muß aber auch der Besuch Sadats in Persien erwähnt werden. Die seit langem unterbrochenen Beziehungen wurden wieder aufgenommen und verstärkt. Al Ahram hat

bisher drei Sonderberichte über die landwirtschaftliche Entwicklung in Persien - sie nennen es "weiße Revolution" herausgegeben. Dazu kommt eine Flut von Presseberichten und Reportagen über die Scheichtümer am Golf und deren soziale und kulturelle Errungenschaften, wobei gleichzeitig die Nachrichtenblockade über die Entwicklung des revolutionären Kampfes der PFLOAG verstärkt wurde. Ihr Vertreter wurde aus Kairo abgeschoben; das Büro wurde abgeschoben, das gleiche geschah mit dem Vertreter der Befreiungsfront Bahreins. Eine ähnliche Entwicklung ist in Syrien zu verzeichnen. Dort hatte es regelmäßige Rundfunksendungen gegeben über den nationalen Befreiungskampf auf der arabischen Halbinsel und im Golf-Gebiet. Diese Sendungen wurden jetzt eingestellt. Assad (der syrische Staatschef, d. Ü.) besuchte in jüngster Zeit mehrere Emirate am Golf. Seid seinem letzten Besuch in Abu Dabi soll er 10 Mill. Pfund im Jahr an Zuwendungen bekommen. Die Position des Iraks ist eine konservative, insbesondere gegenüber der PFLOAG. Die Libysche ist wahrscheinlich die reaktionärste: Unter dem Motto "Kampf dem Kommunismus" hat sich die anfangs konservative Haltung des libyschen Regimes in eine aktive Unterstützung der arabischen Söldner Truppen verwandelt.

Bei unseren Ausführungen ging es darum, die umfassende Bedrohung der fortschrittlichen und revolutionären Kräfte im Südarabischen Raum durch den Imperialismus und seine Lakaien zu beschreiben. Wenn es bisher den revolutionären Bewegungen gelungen ist, allen Liquidierungsversuchen zu widerstehen, so sollte doch kein Zweifel darüber bestehen, daß sie sich in einer außerordentlich gefährdeten Situation befinden. Die FNL der DVR Jemen, die PFLOAG und alle fortschrittlichen Kräfte im arabischen Raum fordern die fortschrittlichen demokratischen Kräfte in der Welt auf, ihren Kampf um nationale Selbstbestimmung und Volksdemokratie zu unterstützen, die internationale Presseblockade zu durchbrechen und das Wesen der imperialistischen Unterdrückung am Golf vor der Öffentlichkeit zu entlarven.

Zwischenfrage: "Gibt es Hinweise dafür, daß neben der Unterstützung Persiens durch den BRD-Imperialismus ein verstärktes Interesse der BRD-Monopole am arabischen Golf zu verzeichnen ist?"

Antwort: "Am wichtigsten ist die Unterstützung der expansionistischen Bestrebungen des Iran. Darüber hinaus erhält das Regime Nordjemens Unterstützung von der BRD. Obwohl das Golf-Gebiet überwiegend vom amerikanischen und britischen Golf-Gebiet kontrolliert wird, gibt es Beziehungen zu Qatar, ... als Vertreter der BRD-Monopole in Oman gilt.

In Nordjemen gibt es Straßenbauprojekte sowie den Aufbau von Krankenhäusern. Für die Armee sind technische Berater eingestellt. Eine besondere Bedeutung hat der Versuch gemacht, die DDR-Fachkräfte beim Aufbau des Informations- und Transportwesens zu verdrängen. Darüberhinaus findet eine Zusammenarbeit auf Geheimdienstebene statt. In Oman gibt es ebenfalls Straßenbauprojekte, die so ausgelegt werden, daß sie gleichzeitig als Lande- und Startbahnen für Flugzeuge dienen, ein Hafenbauprojekt ist geplant; außerdem versuchen die BRD-Monopole sich direkt am Erdölgeschäft zu beteiligen."

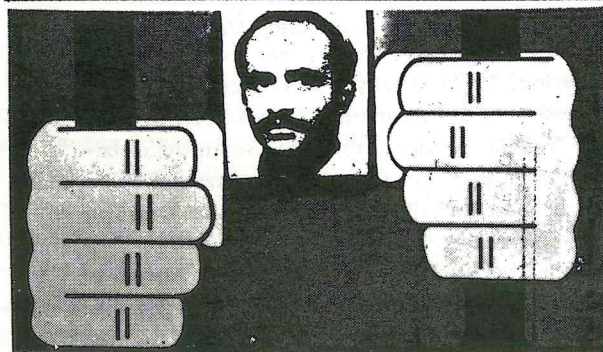
Zwischenfrage: "Wenn man von der Politik der Arabisierung des Kampfes ausgeht, wieweit kann man dann noch von einer selbständigen Politik eines einzelnen arabischen Staates sprechen. Sind sie nicht alle Instrumente des Imperialismus?"

Antwort: "Natürlich sind diese Länder alle Bestandteile der imperialistischen Strategie, aber das hebt nicht die Existenz von Widersprüchen auf. So gibt es Widersprüche zwischen den Ölinteressen verschiedener imperialistischer Mächte, wie den USA, Englands und der BRD.

Genauso bestehen Widersprüche zwischen den reaktionärsten arabischen Regimes wie Saudi Arabien und zum Beispiel Kuwait. So wurde der Aufschwung der nationalen Bewegung in Kuwait einerseits geduldet, um das politische Erwachen der Massen, ihrer sozialen und demokratischen Forderungen unter die staatliche Kontrolle zu bringen, andererseits ist es dieser Bewegung gelungen, sich über den begrenzten Rahmen hinaus zu entfalten. Das Erdgas, das bisher abgebrannt worden ist, ist jetzt verstaatlicht worden, die Arbeiter gründeten eigene Organisationen wie Arbeitervereinigungen und Gewerkschaften, die eine ständig wachsende Rolle spielen. Diese Entwicklung ist beispielhaft für die Golf-Emirate gewesen. Umgekehrt soll das Konzept des "Konstitutionellen Rates" wie es in Bahrein entwickelt wurde auf Kuwait übertragen werden. Solche Tendenzen stehen in Gegensatz zu den Interessen der Imperialisten, alle Nebenwidersprüche zugunsten ihrer umfassenden Kontrolle des arabischen Raumes zu beseitigen."

Zwischenfrage: "Was wären unsere Aufgaben in Bezug auf die vorgeschlagenen Solidaritätskomitees?"

Antwort: "Hier stellen sich zwei grundsätzliche Aufgaben. Einmal die Komitees zur Unterstützung der Kämpfe am Golf. Hier müssen sämtliche Kräfte und Möglichkeiten besonders auch der materiellen Hilfe entfaltet werden. Was die Unterstützung der Kämpfe des Volkes auf der arabischen Halbinsel betrifft, so geht es zur Zeit wohl um überwiegende Propagandaarbeit zur Entlarvung des Regimes in Saudi-Arabien.



الحرية لرفاقنا المعتقلين  
**FREIHEIT**  
 FÜR DIE GEFANGENEN PATRIOTEN

# Politisches Dokument der PFLOAG

## Die Lage am Arabischen Golf

Der 1. Konferenz der Unterstützungskomitees der Revolution in Oman und dem Arabischen Golf vorgelegt.

Seit 1965 kämpfen die Völker von Oman des Arabischen Golfes gegen die britischen Invasoren. 1973 trat der bewaffnete Kampf gegen die neuen Invasoren, angeführt von den USA, in eine neue Phase.

Unser Volk ist in eine Phase getreten, die überall dort eintritt, wo gegen den Imperialismus gekämpft wird; nämlich die Erklärung des bewaffneten Kampfes als direkte Antwort auf alle möglichen Intrigen. Der Imperialismus erweitert z. Zt. brutal seinen Machtbereich mit dem Ziel, das Streben unserer Völker nach Freiheit, Fortschritt und Frieden zu unterdrücken.

Der G...  
die in...  
Die in Reaktionäre.

Das Sultanat von Oman ist das schwächste Glied der über den Reaktionäre. Folglich konzentrieren die Imperialisten ihre Unterstützung auf Quabus. Daher sind auch die 1. Dinischen Streitkräfte und Experten über das ganze Sultanat verteilt, kontrollieren britische Beamten direkt das Sultanat, während iranische Streitkräfte die Revolution in indischen Gebieten von Oman "Dhofar" bekämpfen. Das arabisches Kapital und Waffen werden von allen Seiten eingeführt. Materielle Unterstützung wurde zuletzt von sicherer" gewährt in Form von 25 Mill. Pfund, mit dem Ziel, Luftstützen Widersprüche im Sultanat zu beseitigen. Die übrigen staatenlosen Stämme im Golf sind Anhänger. 2. Die zwei Großmächte (Saudi-Arabien und Iran) in diesem in Kriegt, wo sie ihre politische und wirtschaftliche Einflüsse haben. Diese Staaten sind das Werkzeug der direkten Unterdrückung gegenüber unserem Volk. Eine Art der Unterdrückung ist die Verhaftung aller patriotischer Kräfte. Diese Gefängnisse sind voll mit unseren Patrioten.

USA ist die politische Lage in unserer Region. Die wirtschaftliche und militärische Präsenz ausländischer Mächte, Familien herrschen mit reaktionären feudalen Vorkommen, rauben den Wohlstand unseres Volkes und verhindern die Errichtung einer demokratischen Volksherrschaft, der Wohlstand dem ganzen Volk zugute kommen wird. ständig in der Hand der Monopole - von der Uigewinnung über den Transport bis zu Verkauf und Aufbereitung. Die amerikanischen Ölinteressen machen 56% aus. 1980 werden die USA auf 35% dieser Vorkommen angewiesen sein. Folglich werden die USA mit allen Mitteln versuchen ihre Machtpositionen in diesem Gebiet zu erhalten.

3. Unter der neo-kolonialistischen Politik sollen Oman und der arabische Golf eine Konsumentenregion werden; Der größere Anteil, den sie aus ihren Öleinkommen erhalten, soll für Konsumgüter ausgegeben werden. So

soll das Nationaleinkommen verbraucht werden, um wieder die Taschen der Kapitalisten zu füllen. Die Bankmonopole vervollständigen diesen Ausbeutungsprozeß. Unser Reichtum befindet sich in ihren Tresoren, um innerhalb der imperialistischen Staaten investiert zu werden, über ausländische Unternehmen - in Form von Bankgesellschaften und im Dienstleistungsbereich. Die herrschenden Stammesfamilien und die Kompradorenbourgeoisie, die von diesen Interessen leben, setzen gemeinsam mit ihren imperialistischen Gebietern alles

gegen die britischen Invasoren und setzte den Kampf während seiner langen Geschichte fort. Die Kämpfe, die heute von unserem Volk geführt werden, sind nur eine Verlängerung der Kämpfe unserer bisherigen Geschichte.

Unser Volk glaubt an seinen revolutionären Weg, den Weg der organisierten Gewalt der Massen; über das gesamte Gebiet breiten sich Massenaufstände aus, die wichtigsten waren in der neueren Etappe unseres Kampfes : der Aufstand von 1957 bis 1959 im Inneren von Oman, der Aufstand von 1954 bis 1956 in Bahrein und der Aufstand in Qatar 1963. Seit 1965 aber hat unser Volk den neuen Weg des langwierigen Kampfes eingeschlagen. Der massenhafte revolutionäre Aufstand in Bahrein im März bereitete den Weg zu dieser neuen Form des Kampfes. Die Revolution vom 9. Juni, die in den Bergen Dhofars entsprang, fiel in dieselbe Periode als Krönung der Erhebungen unseres Volkes in Dhofar und am Arabischen Golf.

Die Revolution vom 9. Juni stellte eine revolutionäre Antwort auf die gesamte Situation dar und gab unseren Massen die Kraft, den Kampf zur Vertreibung der Kolonialisten fortzusetzen und auf dem Weg der Strategie des langwierigen Volkskriegs den endgültigen Sieg zu erringen.

Seit 1965 erfuhr die Revolution bedeutende Entwicklungen auf militärischer, politischer und strategischer Ebene. Es war dies der Beginn der Revolution. Die politische und strategische Bewegung und des zugespitzten Kampfes unserer patriotischen Volksmassen immer schwächer.

Die angebliche Unabhängigkeit von Bahrein und Qatar wurde deklariert, verschleierte Verfassungsentwürfe wurden eingebracht und die Bildung eines Staates, bestehend aus sieben Emiraten, wurde verkündet. Gleichzeitig wurden dem Iran in einem politischen Kuhhandel



einige arabische Inseln angeboten.

All diese Ereignisse waren begleitet von Verhaftungswellen, die immer noch anhalten, und auf die Ausrottung jeder patriotischen Regung abzielen, entschlossen das Gebiet von allen Gegnern zu säubern.

Die politische, ökonomische und militärische Präsenz der USA nahm proportional zu den Wachsenden Interessen der USA in diesem Gebiet zu. 1972 besuchten hohe amerikanische Politiker, wie Rogers, Sisco und Agnew begleitet von einem geheimen Beamtenstab, das Gebiet der Ausführung der vorher vereinbarten Pläne direkt leitete und kontrollierte. Sie entwarfen darüber hinaus Pläne für die Zukunft der US-Politik, mit dem Ziel, ihre Interessen in diesem Gebiet zu sichern.

Was es mit den neuen regionalen Abkommen auf sich hat, zeigte sich an Rogers Plan, ein "ruhiges und sicheres Gebiet" zu schaffen.

In diesem Plan wurde dem Iran die wichtigste Rolle beim Füllen des "Vakuums" in Oman und im arabischen Golf anvertraut. Dies bildet einen Teil der "Strategie im Indischen Ozean"; darum also die schwere Aufrüstung des Iran und die Besetzung strategische wichtiger Stellen an den Meerengen des Golfes - die letzte war die Insel Al-Ghanar -. Ebenso wurde ein Vertrag zwischen Kairo zu beschreiben. Wenn es bisher den revolutionären Bewegungen gelungen ist, allen Liquidierungsversuchen zu widerstehen, so sollte doch kein Zweifel darüber bestehen, daß sie sich in einer außerordentlich gefährdeten Situation befinden. Die FNL der DVR Jemen, die PFLOAG und alle fortschrittlichen Kräfte im arabischen Raum fordern die fortschrittlichen demokratischen Kräfte in der Welt auf, ihren Kampf um nationale Selbstbestimmung und Volksdemokratie zu unterstützen, die internationale Presseblockade zu durchbrechen und das Wesen der imperialistischen Unterdrückung am Golf vor der Öffentlichkeit zu entlarven.

Zwischenfrage: "Gibt es Hinweise dafür, daß neben der Unterstützung Persiens durch den BRD-Imperialismus ein verstärktes Interesse der BRD-Monopole am arabischen Golf zu verzeichnen ist?"

Antwort: "Am wichtigsten ist die Unterstützung der expansionistischen Bestrebungen des Iran. Darüber hinaus erhält das Regime Nordjemens Unterstützung von der BRD. Obwohl das Golf-Gebiet überwiegend vom amerikanischen und britischen Golf-Gebiet kontrolliert wird, gibt es Beziehungen zu Quatar, das als Vertreter der BRD-Monopole in Oman gilt.

um gegen die Revolution unseres Volkes in Dhofar zu kämpfen sind ein weiteres Indiz für diesen Pakt.

Quabus blieb nichts anderes übrig als die wachsende Zahl der iranischen Streitkräfte in seinem Sultanat zu zugeben. Die Saudi-Araber spielen die Schlüsselrolle in diesem Plan (oder Pakt). Ihre Aufgabe besteht darin, das fortschrittliche System in der Volksrepublik Jemen zu bekämpfen, nachdem es ihm gelungen war, das Regime im Norden (Nordjemen) abzusetzen. Die Konfrontation wird in zahlreichen Verschwörungen deutlich, die zunehmend von den USA unterstützt werden.

Die Politik der imperialistischen und reaktionären Mächte läßt sich folgendermaßen umreißen:

1. Trotz des Widerspruchs zwischen den US- und britischen Imperialisten scheint eine enge Zusammenarbeit auf politischer und militärischer Ebene zu existieren, mit dem Ziel den Reichtum unserer Region zu monopolisieren. Diese Zusammenarbeit wird deutlich durch die Aufteilung der Interessensphären in Oman und am Arabischen Golf. Großbritannien konzentriert seine direkte Manipulation in Oman über seine Beamten und den sog. "Verteidigungsrat". Der amerikanische Botschafter trat in den übrigen Emiraten an die Stelle des Kommissars. Der Marinestützpunkt in Bahrein "Al-Jefer" wird ebenfalls erweitert für die Präsenz des amerikanischen Militärs.

ter die staatliche Kontrolle zu bringen, andererseits ist es dieser Bewegung gelungen, sich über den begrenzten Rahmen hinaus zu entfalten. Das Erdgas, das bisher abgebrannt worden ist, ist jetzt verstaatlicht worden, die Arbeiter gründeten eigene Organisationen wie Arbeitervereinigungen und Gewerkschaften, die eine ständig wachsende Rolle spielen. Diese Entwicklung ist beispielhaft für die Golf-Emirate gewesen. Umgekehrt soll das Konzept des "Konstitutionellen Rates" wie es in Bahrein entwickelt wurde auf Kuwait übertragen werden. Solche Tendenzen stehen in Gegensatz zu den Interessen der Imperialisten, alle Nebenwidersprüche zugunsten ihrer umfassenden Kontrolle des arabischen Raumes zu beseitigen."

Zwischenfrage: "Was wären unsere Aufgaben in Bezug auf die vorgeschlagenen Solidaritätskomitees?"

Antwort: "Hier stellen sich zwei grundsätzliche Aufgaben. Einmal die Komitees zur Unterstützung der Kämpfe am Golf. Hier müssen sämtliche Kräfte und Möglichkeiten besonders auch der materiellen Hilfe entfaltet werden. Was die Unterstützung der Kämpfe des Volkes auf der arabischen Halbinsel betrifft, so geht es zur Zeit wohl um überwiegende Propagandaarbeit zur Entlarvung des Regimes in Saudi-Arabien

الحياة لفاة : الأمانة

2. Iran und Saudi-Arabien repräsentieren den massiven Einfluß - das zeigt sich in der Existenz von US-Militärbasen und Beratern in beiden Ländern -. Die US-Waffenlieferungen an den Iran und die Besetzung der Omani-Inseln durch den Iran sind nur ein Teil dieses Plans. Überdies bestärken die Aggressionen, die von Saudi-Arabien gegen die Volksrepublik Jemen verübt wurden, die Rolle der saudi-arabi-

dem Iran und Quabus geschlossen.

Dieser Pakt wurde aufgedeckt, als der Iran seine Absicht verkündete, alle Schiffe, die die Meerenge passieren, nach Waffen zu durchsuchen, die angeblich an die Adresse der revolutionären Organisationen gingen. (Washington Post).

Waffenlieferungen und das Senden von iranischen Truppen,



schen Reaktionäre.

3. Das Sultanat von Oman ist das schwächste Glied der lokalen Reaktionäre. Folglich konzentrieren die Imperialisten ihre Unterstützung auf Quabus. Daher sind auch die jordanischen Streitkräfte und Experten über das ganze Sultanat verteilt, kontrollieren britische Beamten direkt das Sultanat, während iranische Streitkräfte die Revolution in den südlichen Gebieten von Oman "Dhofar" bekämpfen. Saudi-arabisches Kapital und Waffen werden von allen Seiten eingeführt. Materielle Unterstützung wurde zuletzt von "Zaid" gewährt in Form von 25 Mill. Pfund, mit dem Ziel, die internen Widersprüche im Sultanat zu beseitigen.

4. Alle übrigen staatenlosen Stämme im Golf sind Anhängsel der zwei Großmächte (Saudi-Arabien und Iran) in diesem Gebiet, wo sie ihre politische und wirtschaftliche Einflusssphäre haben. Diese Staaten sind das Werkzeug der direkten Unterdrückung gegenüber unserem Volk. Eine Art der Unterdrückung ist die Verhaftung aller patriotischer Kräfte. Ihre Gefängnisse sind voll mit unseren Patrioten.

So ist die politische Lage in unserer Region. Die wirtschaftliche und militärische Präsenz ausländischer Mächte, Stammesfamilien herrschen mit reaktionären feudalen Vorstellungen, rauben den Wohlstand unseres Volkes und verhindern die Errichtung einer demokratischen Volksherrschaft, in der der Wohlstand dem ganzen Volk zugute kommen wird.

#### DIE KÄMPFE UNSERES VOLKES UND DIE ENTWICKLUNG DER REVOLUTION VOM 9. JUNI

Der entschlossene Kampf unseres Volkes gegen alle möglichen ausländischen Besatzer zieht sich durch unsere gesamte Geschichte. Es kämpfte gegen die Portugiesen und Holländer;

gegen die britischen Invasoren und setzte den Kampf während seiner langen Geschichte fort. Die Kämpfe, die heute von unserem Volk geführt werden, sind nur eine Verlängerung der Kämpfe unserer bisherigen Geschichte.

Unser Volk glaubt an seinen revolutionären Weg, den Weg der organisierten Gewalt der Massen; über das gesamte Gebiet breiten sich Massenaufstände aus, die wichtigsten waren in der neueren Etappe unseres Kampfes : der Aufstand von 1957 bis 1959 im Inneren von Oman, der Aufstand von 1954 bis 1956 in Bahrein und der Aufstand in Qatar 1963. Seit 1965 aber hat unser Volk den neuen Weg des langwierigen Kampfes eingeschlagen. Der massenhafte revolutionäre Aufstand in Bahrein im März bereitete den Weg zu dieser neuen Form des Kampfes. Die Revolution vom 9. Juni, die in den Bergen Dhofars entsprang, fiel in dieselbe Periode als Krönung der Erhebungen unseres Volkes in Dhofar und am Arabischen Golf.

Die Revolution vom 9. Juni stellte eine revolutionäre Antwort auf die gesamte Situation dar und gab unseren Massen die Kraft, den Kampf zur Vertreibung der Kolonialisten fortzusetzen und auf dem Weg der Strategie des langwierigen Volkskriegs den endgültigen Sieg zu erringen.

Seit 1965 erfuhr die Revolution bedeutende Entwicklungen auf militärischer, politischer und strategischer Ebene. Es war dies der Beginn der Revolution. Die politische und strategische Ausrichtung der Befreiungsfront von Dhofar, so hieß damals die Befreiungsbewegung, war anfangs ziemlich unklar, was einerseits auf den unbestimmten Status der Stammesoberhäupter und andererseits auf reformistische regionale Führungskader zurückzuführen war. Jedoch durch das Einbeziehen der Bevölkerung in den bewaffneten Kampf war die Verbindung zu den Massen hergestellt.

Die Herausbildung der richtigen politischen Linie innerhalb

der revolutionären Basen und die Kritik der Fehler auf vielen Gebieten führten schließlich dazu, daß man alle Stammes- und Ortseigenheiten verwarf und voranschritt zur Festlegung einer umfassenden Strategie und einer klaren politischen Linie für die Ziele, denen der Kampf der Massen gilt.

In dieser Zeit der wachsenden politischen Kluft in den arabischen Ländern und die Verstärkung der imperialistischen Aggression, angeführt durch Israel, zeigt die Niederlage vom Juni 1967 der arabischen Befreiungsbewegung die richtige Alternative, wie man auf eine totale Niederlage zu antworten hat, nämlich ausgehend vom Interesse der Massen, deren revolutionäre Linie zu entfalten, indem man die Abhängigkeit von den Massen vorantreibt. Der Sieg der Revolution vom 14. Oktober und die Durchsetzung der nationalen Unabhängigkeit im demokratischen Jemen gaben dem Zusammengehen der beiden Revolutionen unter Vorantreibung des Volkskriegs gegen lokale Reaktion und amerikanischen Imperialismus neue revolutionäre Impulse.

Diese beiden Faktoren, zusammen mit der Ausbreitung der Revolution im Inneren, waren wichtige Gründe für den revolutionären Charakter des 2. Kongresses der Befreiungsfront von Dhofar.

Der 2. Kongreß, der Anfang September 1967 in dem befreiten Gebiet von Hamra in abgehalten wurde, bildete einen großen historischen Schritt im Kampf unseres Volkes, da auf diesem Kongreß die grundsätzliche Ausrichtung der revolutionären Aktionen festgelegt wurde. Die wichtigsten Resolutionen für eine passende Antwort auf die umfassenden Pläne der Imperialisten, forderten ein klares Bekenntnis zur organisierten revolutionären Gewalt und zur national-demokratischen Massenlinie, die sich politisch an diesem Gebiet in seiner Gesamtheit ausrichtet.

Der Name "Befreiungsfront von Dhofar" wurde umgeändert in "Volksfront für die Befreiung des besetzten Arabischen Golfs", um der Ausdehnung und strategischen Bedeutung dieses Gebietes gerecht zu werden. Die Wichtigkeit der Einheitsfront im Kampf gegen die britischen Kolonialisten wurde hervorgehoben und die Revolution wandte sich im Inneren der Verstärkung ihrer Streitkräfte zu, indem sie verschiedene revolutionäre Maßnahmen ergriff, wie etwa den Aufbau einer Volksbefreiungsarmee und einer Volksmiliz, die Befreiung der Bauern, von den feudalen Überresten der Sultansherrschaft und die Schaffung eines befreiten Gebietes.

Die bewaffneten Streitkräfte, die den Kampf mit neun Gewehren begonnen hatten, wurden weiter ausgebaut. Darüber hinaus wurden die alten Stammesstrukturen zerschlagen, die Sklaverei wurde abgeschafft, und die Möglichkeiten der Frauen, am bewaffneten Kampf teilzunehmen wurden verbessert. Es wurden Komitees gebildet für die Aufklärung der Massen und zur Lösung ihrer Sozial- und Stammesprobleme, sowie landwirtschaftlichen Komitees, um die Massen an eine kollektive Landwirtschaft heranzuführen. Die Revolution führte den Kampf gegen das unter Landbevölkerung weitverbreitete Analphabetentum. Sie errichtete für die Befreiungsarmee und die Bevölkerung Alphabetisierungszentren und eröffnete sowohl Revolutionsschulen für die Kinder als auch Ausbildungslager für Revolutionskader. Ebenso baute sie die erste Straße im befreiten Gebiet und gründete eine Sanitätseinheit, zusätzlich zum "Martyrer Habkuk" Krankenhaus. Mit ihren menschlichen und materiellen Möglichkeiten und

der Unterstützung durch Freunde ist die Revolution in der Lage, diese Einrichtungen auszubauen und die Menschen zu befreien. Auf politischer Ebene kämpfte die Volksfront zur Befreiung Omans und des Arabischen Golfs um die Vertiefung der Linie der nationalen Einheit innerhalb der verschiedenen revolutionären Kräfte in unserem Land, indem sie eine breite nationale Front schuf, um die antiimperialistische Bewegung zusammenzufassen.

Sowohl am 12. Juni 1970 mit der National-Demokratischen Front zur Befreiung Omans und des Arabischen Golfs ein zweites revolutionäres Feuer entfacht. Sie erklärte in ihrem ersten Bericht, daß sie die Revolution vom 9. Juni im südlichen Teil Omans (Dhofar) fortführe.

Der dritte Kongreß der Volksfront für die Befreiung Omans und des Arabischen Golfs fand am 9. Juni 1971 im befreiten Gebiet in Rachiut statt, um diese politischen Beziehungen durch ein korrektes Verhältnis zur Nationalen Front zu bekräftigen, sowie es die Front in ihrem national-demokratischen Arbeitsprogramm bestimmt hatte, welches die Grundlage für eine Vereinigung aller nationalen Kräfte in diesem Gebiet sein sollte.

Dank der Übereinstimmung der politischen Standpunkte beider Fronten, der häufigen Zusammenkünfte und gemeinsamer Koordinierungsarbeit, konnte im Dezember 1971 die Verschmelzung der beiden Befreiungsfronten zu einer Organisation der Volksfront zur Befreiung Omans und des Arabischen Golfs (PFLOAG), bekannt gegeben werden.

Zur selben Zeit und als Antwort auf die Zusammenfassung aller lokalen reaktionären Kräfte und im Hinblick auf den festen Willen der revolutionären Kräfte, eine breite nationale Front zu errichten, unter Einbeziehung aller nationalen Kräfte wurden politische Gespräche mit der arabischen Arbeiterpartei Omans geführt, die ihr Festhalten am Kampf im Rahmen der Volksfront für die Befreiung Omans und des Arabischen Golfs verkündete.

Die erzielten Beschlüsse und die Durchsetzung einer revolutionären Linie bildeten ohne Zweifel eine wirklich nationale und revolutionäre Grundlage für die Vereinigung aller ernsthaften nationalen Gruppen und Kräfte zu einer breiten nationalen Front, in der alle revolutionären Massen mobilisiert werden auf einer klaren politischen Linie, die das Lager des Feindes genau bestimmt und die Anwendung revolutionärer Gewalt und den bewaffneten Kampf als wichtigste Form des Kampfes, in dem alle anderen Massenkämpfe in diesem Gebiet aufgehen, befürwortet.

Dies ist die wirkliche Antwort der Imperialisten und Reaktionäre, die die nationalen Reichtümer unseres Landes ausplündern und unser Land an die fremde Invasion verkaufen.

Die Periode, die wir augenblicklich durchlaufen, ist eine Periode der nationalen Befreiung von der ausländischen Abhängigkeit und ein Stadium der demokratischen Befreiung, die alle Reste der lokalen Reaktion und der unterentwickelten Wirtschaftsformen zerstört. Dieses Stadium verlangt von uns das Bemühen um eine Vereinigung der revolutionären Massen in dieser breiten Front und den Ausbau dieser Massenkämpfe in den wichtigsten Bereichen der Revolution.

#### ALLGEMEINE POLITISCHE LINIEN DER REVOLUTION

Wir sehen, daß trotz dertypischen Maßnahmen und der Veränderung der imperialistischen Politik, die lokalen Herr-

schers in unserem Gebiet ihre alte Rolle als Marionetten weiter spielen. Noch existieren die britischen und amerikanischen Militärstützpunkte und die iranischen Truppen sind in den Kampf eingetreten. Der Ölreichtum unseres Landes ist nach wie vor unter der vollständigen Kontrolle der monopolkapitalistischen Gesellschaften.  
In dieser Situation, ist es notwendig, die Linie der Revolution auf den verschiedenen innen- und außenpolitischen, arabischen und internationalen Bereichen zu definieren.

1) Auf der lokalen Ebene

Die Revolution ist bestrebt, die Kampfeinheit der verschiedenen Klassen und Schichten des Volkes herzustellen, die an der Verwirklichung der nationalen Unabhängigkeit und an der Zerschlagung der feudalen Marionettenregimes interessiert sind. Sie kämpft für die Erfüllung der Aufgaben der national-demokratischen Revolution. Diese Aufgaben erwachsen aus der genauen Analyse des gegenwärtigen Stadiums und der konkreten Realität.

Die Front hat die Formen des Kampfes festgelegt, die zur Erfüllung dieser Aufgaben notwendig sind. Diese schließen alle politischen, wirtschaftlichen, militärischen und ideologischen Kampfformen ein sowie alle anderen Maßnahmen auf dem Gebiet des demokratischen Kampfes.

Die Grundzüge dieser Aufgaben lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Erweiterung und Stärkung der nationalen Einheitsfront.
2. Entfaltung des bewaffneten Kampfes sowie der demokratischen Kämpfe der Massen.
3. Weiterentwicklung und Verteidigung der Errungenschaften in den befreiten Gebieten.

2) Auf arabischer Ebene

Die Revolution in Oman und am Arabischen Golf ist Teil der arabischen nationalen Befreiungsbewegung und diese ist Teil der antiimperialistischen Weltrevolution.

Die 9. Juni-Revolution bemüht sich tatkräftig um die Herstellung der Einheit aller progressiven nationalen Kräfte in der arabischen Welt.

Die Beziehungen zur DVR Jemen nehmen einen besonderen Platz in diesem Bereich ein. In der DVR Jemen erringt das

am Golf.

Die Abhängigkeit der kapitalistischen Länder vom Erdöl dieses Gebietes und ihr Interesse an möglichst billigem Erdöl sind bestimmend für die Politik des Imperialismus, die auf der Aufrechterhaltung und massiven Unterstützung der reaktionären Regimes in diesen Ländern beruht.

Noch größere Bedeutung erlangen diese Länder durch ihre enormen Ölreserven:

**Anteil der Golf-Länder an Erdölreserven der Welt 1968 (in Mio Tonnen)**

Iran	7,372
Iraq	3,757
Kuwait	9,500
neutrale Zone	2,190
Saudiarabien	10,352

jemenitische Volk große Siege unter der Führung der Politischen Organisation Nationale Front, die den arabischen Völkern einen neuen revolutionären Entwicklungsweg weist. Die DVR Jemen ist eine feste Stütze für die 9. Juni-Revolution.

Die 9. Juni-Revolution arbeitet auf die weitere Stärkung des Bündnisses mit der palästinensischen Revolution. Beide Revolutionen kämpfen gegen den gemeinsamen Feind, den Imperialismus, und stellen die revolutionäre Antwort auf seine Aggressionen und Verschwörungen gegen die arabischen Völker dar. Unsere Revolution strebt auch Beziehungen zu den progressiven arabischen Staaten sowie zu den revolutionären Organisationen und Parteien in der arabischen Welt an.

Unser Volk ist entschlossen, die Sabotage und Isolierungsversuche der reaktionären Kräfte gegen unsere Revolution zu durchbrechen und die Beziehungen zu diesen revolutionären Kräfte zu vertiefen.

3. Auf internationaler Ebene

Unsere Revolution ist Teil des revolutionären Lagers im weltweiten Kampf gegen den Imperialismus. Dieses Lager umfaßt:

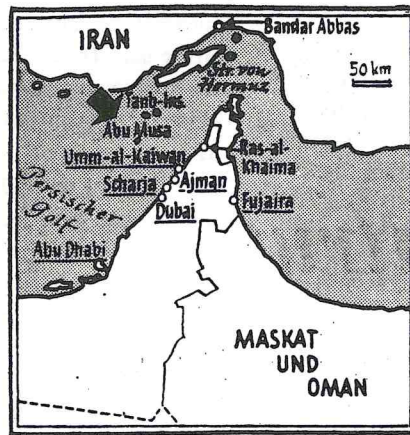
1. die sozialistischen Staaten, die die Hauptverbündeten unseres Volkes im antiimperialistischen Kampf sind. Die Zusammenarbeit mit diesen Staaten nimmt einen strategischen Platz ein. Die Revolution bemüht sich um die Stärkung und die Festigung der Beziehungen zu diesen Staaten.
2. Die Revolution arbeitet auf die Vertiefung des brüderlichen Bündnisses mit allen fortschrittlichen und demokratischen Kräften in der Welt, die für die nationale Befreiung ihrer Völker kämpfen.
3. Die Revolution bemüht sich um die Stärkung und Weiterentwicklung der Beziehungen zu der Arbeiterklasse und den fortschrittlichen Kräften in Westeuropa, Amerika und den skandinavischen Ländern.

Die Diskussion über diese grundlegenden Fragen der Revolution ist von größter Wichtigkeit für das Verständnis der Ziele und Aufgaben, die sich uns in der gegenwärtigen Epoche stellen und die Zusammenarbeit zwischen allen revolutionären Kräften zu stärken.

des Erdöls in diesen Ländern wegen der Ergiebigkeit der Quellen, ihrer geringen Entfernung zur Erdoberfläche und wegen der niedrigen Löhne sehr gering, wie die folgende Übersicht über die durchschnittlichen Erschließungs- und Produktionskosten in den wichtigsten Fördergebieten zeigt:

Erschließungskosten je barrel in US-Dollar		Förderleistung je Bohrturm im Tag (barrel)	
Kanada	3,10	USA	12
USA	1,73	Venezuela	295
Venezuela	0,51	Naher Osten	6000
Naher Osten	0,16	(durchschn.)	

# Die Rolle des Irans am arabischen Golf



Die Rolle des Irans am Golf kann nur im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen, strategischen und politischen Bedeutung der Länder am Golf verstanden werden. Daher scheint es notwendig, kurz auf die lebenswichtige Stellung dieser Länder für den Imperialismus einzugehen.

## Das Eindringen des britischen Imperialismus und die Bedeutung des Golfes:

Am Ende des 18. Jahrhunderts und Anfang des 19. Jahrhunderts gelang es den britischen Kolonialisten nach jahrelanger Auseinandersetzung mit den Portugiesen und Holländern in einige Länder dieser Region einzudringen und ihre Truppen dort zu stationieren. Damit konnte Großbritannien diese wichtige Seeroute (arabischer Golf) unter ihre Kontrolle bringen und das Gebiet befreien.

Die bewaffneten Streitkräfte, die den Kampf mit neun Gewehren begonnen hatten, wurden weiter ausgebaut. Darüber hinaus wurden die alten Stammesstrukturen zerschlagen, die Sklaverei wurde abgeschafft, und die Möglichkeiten der Frauen, am bewaffneten Kampf teilzunehmen wurden verbessert. Es wurden Komitees gebildet für die Aufklärung der Massen und zur Lösung ihrer Sozial- und Stammesprobleme, sowie landwirtschaftlichen Komitees, um die Massen an eine kollektive Landwirtschaft heranzuführen. Die Revolution führte den Kampf gegen das unter Landbevölkerung weitverbreitete Analphabetentum. Sie errichtete für die Befreiungsarmee und die Bevölkerung Alphabetisierungszentren und eröffnete sowohl Revolutionsschulen für die Kinder als auch Ausbildungslager für Revolutionskader. Ebenso baute sie die erste Straße im befreiten Gebiet und gründete eine Sanitätseinheit, zusätzlich zum "Märtyrer Habkuk" Krankenhaus. Mit ihren menschlichen und materiellen Möglichkeiten und

Der erste bedeutende Einbruch in das britische Ölgeschäft gelang den US-Monopolen im Jahre 1928 mit dem Abschluß des "Red Line"-Abkommens, das den "Preiskrieg" zwischen "Royal-Dutch-Shell" und "Standard Oil of New-Jersey" auf dem indischen Ölmarkt vorläufig beendete.

Durch dieses Abkommen fielen 23,5% der Aktien der "Turkish Petroleum Company" (seit 1929 "Iraq Petroleum Co.") an amerikanische Erdölgesellschaften. Iran und Kuwait blieben nach dieser Vereinbarung Monopolphären der "Anglo Iranian Oil Company" (AIOC).

Von nun an fängt ein harter Konkurrenzkampf zwischen den amerikanischen und britischen Erdölkartellen an. Er endete zugunsten der US-Monopole: Der Vertrag von 1933 erteilte diesen die Erdölkonzession in Saudiarabien für die Dauer von 66 Jahren; der Putsch von 1953 im Iran brachte ihnen 40% Anteil am iranischen Erdöl.

Der erste bedeutende Einbruch in das britische Ölgeschäft gelang den US-Monopolen im Jahre 1928 mit dem Abschluß des "Red Line"-Abkommens, das den "Preiskrieg" zwischen "Royal-Dutch-Shell" und "Standard Oil of New-Jersey" auf dem indischen Ölmarkt vorläufig beendete.

Dies ist die wirkliche Antwort der Imperialisten und Reaktionskräfte, die die nationalen Reichtümer unseres Landes ausplündern und unser Land an die fremde Invasion verkaufen. Die Periode, die wir augenblicklich durchlaufen, ist eine Periode der nationalen Befreiung von der ausländischen Abhängigkeit und ein Stadium der demokratischen Befreiung, die alle Reste der lokalen Reaktion und der unterentwickelten Wirtschaftsformen zerstört. Dieses Stadium verlangt von uns das Bemühen um eine Vereinigung der revolutionären Massen in dieser breiten Front und den Ausbau dieser Massenkämpfe in den wichtigsten Bereichen der Revolution.

## ALLGEMEINE POLITISCHE LINIEN DER REVOLUTION

Wir sehen, daß trotz dertypischen Maßnahmen und der Veränderung der imperialistischen Politik, die lokalen Herr-

	1937	1946	1948	1949	1950	1951	1955	1966
Anteil der US-Gesellschaften in %	13,8	31,7	44,9	46,9	45,3	58,0	58,11	63,0
Anteil der britischen Gesellschaften in %	78,8	64,9	58,5	51,6	52,2	38,8	35,5	31,7
Anteil der übrigen Firmen	7,4	3,4	1,6	1,5	2,5	3,2	6,9	5,3

Mit der weiteren Entwicklung der Industrie und der weiteren Zunahme der Notwendigkeit des Ölimports für die kapitalistischen Länder stieg unaufhörlich die Bedeutung der Länder am Golf als Rohstofflieferanten.

Die folgende Tabelle zeigt die Stellung der Länder am Golf in der Welt-Erdölförderung (Angaben in Mio Tonnen):

	1965	1967	1971
Welt-Erdölförderung	1504,6	1757,6	2,4
Iran	94,0	129,8	227,7
Iraq	64,6	59,5	83,7
Kuwait	109,0	115,1	146,7
neutr. Zone	19,0	21,7	26,9
Saudiarabien	99,0	128,9	223,4
Qatar	10,5	15,4	20,2
Bahrein	2,8	3,6	3,7
Maskat & Oman	-	2,8	14,3
Abu Dhabi u. a.	13,5	18,3	45,0
Summe	432,4	495,1	791,6

Wie aus dieser Tabelle hervorgeht, haben allein die neun Länder am Golf ca. 30% Anteil an der gesamten Welt-Erdölförderung. Allein die west-europäischen Länder beziehen 60% und Japan sogar bis zu 90% ihres Erdölbedarfes aus den Ländern am Golf.

Die Abhängigkeit der kapitalistischen Länder vom Erdöl dieses Gebietes und ihr Interesse an möglichst billigem Erdöl sind bestimmend für die Politik des Imperialismus, die auf der Aufrechterhaltung und massiven Unterstützung der reaktionären Regimes in diesen Ländern beruht.

Noch größere Bedeutung erlangen diese Länder durch ihre enormen Ölreserven:

Anteil der Golf-Länder an Erdölreserven der Welt 1968 (in Mio Tonnen)

Iran	7,372
Iraq	3,757
Kuwait	9,500
neutrale Zone	2,190
Saudiarabien	10,352

Qatar	0,503
Bahrein	0,23
Abu Dhabi	2,402
Oman	0,243
Summe	36,342
gesamte Weltreserven	62,2

Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, machte der Anteil der neun Länder am Golf im Jahre 1968 ca. 65% der gesamten Weltreserven aus. Die Schätzungen von 1970 übertreffen sogar diesen Prozentsatz. Laut diesen Schätzungen befinden sich von 73 Mio Tonnen der Weltreserven (in dieser Zahl sind die Reserven in der VR China und in den Ostblock-Staaten nicht berücksichtigt) 50 Mio Tonnen im Golf-Gebiet. Hier ist zu erwähnen, daß der Anteil der US-Monopole an den Welt-Erdölreserven 5 Mio Tonnen beträgt. Die USA sind gezwungen, ab 1985 jährlich 800 Mio Tonnen Erdöl zu importieren, wobei laut Planung 550 Mio Tonnen davon aus den Golf-Ländern bezogen werden sollen.

Die Bedeutung dieser Länder liegt nicht allein in ihrem hohen Anteil an den Ölreserven und der Ölförderung der Welt. Entscheidend für die Ölkartelle sind auch die außerordentlich hohen Profite, die durch die niedrigen Produktionskosten bedingt sind.

Bekanntlich sind die Erschließungs- und Produktionskosten des Erdöls in diesen Ländern wegen der Ergiebigkeit der Quellen, ihrer geringen Entfernung zur Erdoberfläche und wegen der niedrigen Löhne sehr gering, wie die folgende Übersicht über die durchschnittlichen Erschließungs- und Produktionskosten in den wichtigsten Fördergebieten zeigt:

Erschließungskosten je barrel in US-Dollar	Förderleistung je Bohrturm im Tag (barrel)
Kanada 3,10	USA 12
USA 1,73	Venezuela 295
Venezuela 0,51	Naher Osten 6000
Naher Osten 0,16	(durchschn.)

Gesamtkosten des Rohöls  
ohne Fiskalbelastung/Tag (US-Dollar)

USA	18-21
Venezuela	5,5-7,5
Naher Osten	2,3-2,5

Man sieht, daß die Gesamtkosten einer Tonne Öl in den USA um das 6-7fache höher liegen als in den Golfländern. Die Ölkartelle erreichen im Ölgeschäft mit diesen Ländern eine Profitrate, die durchschnittlich um 70% des investierten Kapitals liegt. Damit hört die Ausbeutung der Völker dieser Länder nicht auf. Der Anteil dieser Länder am Ölgeschäft fließt wiederum dank der reaktionären herrschenden Klassen in die Taschen der Monopole zurück. Sei es durch den Kauf der durchsichtigen Badewannen oder vergoldeten Automobile, die die perversen Bedürfnisse der Könige und Emire dieser Region befriedigen, oder durch den Kauf von militärischen Ausrüstungen, die zur Überwachung der imperialistischen Interessen gegen das Volk eingesetzt werden. Auf jeden Fall hat man es hier mit einem doppelten Ausbeutungsverhältnis zu tun.

Aus der wirtschaftlichen und strategischen Bedeutung dieser Länder erwächst auch die politische Bedeutung des Befreiungskampfes ihrer Völker. Ein Sieg der revolutionären Kräfte am Golf würde den Imperialismus nicht nur wirtschaftlich schwächen und seinen Ölinteressen in dieser Region den Todesstoß versetzen, sondern auch den antiimperialistischen Kampf der anderen arabischen Völker vorantreiben. Die Imperialisten setzen alles daran, um die revolutionäre Bewegung in diesem Gebiet zu zerschlagen. Daß dies ihnen trotz ihrer militärischen Überlegenheit nicht gelingt, beweist das Voranschreiten der revolutionären Bewegung in Oman und am Golf.

#### Der scheinbare Abzug der britischen Imperialisten und die Rolle des Schahregimes im Iran

Durch die veränderte Lage am Golf beschloß der britische Imperialismus seine Stützpunkte bis Ende 1971 am Golf abzubauen. Die britischen Imperialisten sahen sich zu diesem Schritt gezwungen, um ihre eigenen militärischen Ausgaben zu kürzen, was durch die permanente Krise der englischen Wirtschaft notwendig war. Die Überwachung der imperialistischen Interessen wurde den einheimischen reaktionären Marionetten übertragen. Dementsprechend wurden diese auch ausgerüstet. Der Abzug der englischen Truppen hat also an dem Inhalt der imperialistischen Politik, die in der zügellosen Ausbeutung der Völker dieser Region besteht, nichts geändert. Er war nur eine "Formalität und markierte lediglich den Übergang vom Kolonialismus alter Prägung zum Neokolonialismus".

Der Plan zur Durchführung der neuen Politik der Imperialisten am Golf bestand aus zwei Punkten:

1) Die Bildung der Föderation arabischer Emirate.

Die Bildung dieser Föderation schien den Imperialisten deswegen notwendig, weil diese Emirate einzeln zu schwach waren, um die revolutionäre Bewegung in diesem Raum zurückzudrängen. So kam es 1971 zur Gründung dieser Föderation, die 7 Emirate zusammenfaßte (Abu Dhabi, Dubai, Sharja, Ajman, Umm al-Khaiman, Ras al-Khaima und Fudjeira). Ein Mitglied des Oberkommandos der Volksfront für die Befreiung Omans und des arabischen Golfes (PFLOAG) sagte in einem Interview zur Gründung der Föderation folgendes: "Alle britischen Vorhaben am Golf sind eine Antwort auf die Entwicklung des revolutionären Kampfes in diesem Gebiet. Im gleichen Maße, wie die Revolution voranschreitet, werden Pläne entwickelt, um sie zu liquidieren. Die FAE gehört mit zu dem britischen Versuch, die Revolution zu vernichten. Die FAE soll zwei Funktionen erfüllen: einen Damm gegen die voranschreitende Revolution zu bilden und die Ölinteressen des britischen und amerikanischen Imperialismus nach dem formalen Abzug zu verteidigen." 2) Der zweite Punkt dieses Planes sah den Aufbau einer festen militärischen Bastion in diesem Raum vor, der der Föderation der arabischen Emirate bei der Liquidierung der revolutionären Bewegung zur Seite stehen soll.

Zu diesem Zweck boten sich vor allem der Iran und Saudiarabien wegen ihrer Mitgliedschaft im Cento Pakt und der verschiedenen militärischen Abkommen an, in denen den USA ein direktes militärisches Eingreifen im Iran zugestanden wird.

Hinzu kommt, daß das Schah-Regime dank der 30jährigen Terrorherrschaft zu einem der stärksten Regimes in diesem Raum geworden ist. Außerdem kann der Iran als ein Sprungbrett für den Kapital- und Warenexport in die Länder am Golf fungieren. Dafür wird die Voraussetzung einer abhängigen Industrialisierung geschaffen.

All das war bestimmend dafür, daß die USA und England sich auf das Schah-Regime als "Gendarm" der Region geeinigt haben.

Diese Aufgabe nahm das reaktionäre Schah-Regime mit Freude an. Denn die Betreuung des Schah-Regimes mit dieser Aufgabe erhöht das Interesse der Imperialisten an der Aufrechterhaltung der Schah-Herrschaft um ein Vielfaches, was die weitere Stabilisierung dieser zur Folge hat. Außerdem versprachen sich die herrschenden Klassen im Iran größere Profite aus den daraus erwachsenden Geschäften mit den Emiraten.

Von da an steht die gesamte Politik des iranischen Regimes im Dienste dieser Aufgabe.

Ende 1971 besetzten iranische Truppen nach Absprache mit den Regierungen Englands und der USA drei Inseln im Golf (kleine Tumb; große Tumb; Abu Musa;). Diese Besetzung sollte nicht etwa einen Rechtsanspruch des reaktionären iranischen Regimes auf diese Inseln demonstrieren. Sie brachte vielmehr die militärische Vormachtstellung des Irans zum Ausdruck, und zeigte, daß das Rennen um den ersten Platz als Diener der Imperialisten in diesem Gebiet zugunsten Irans entschieden war. Diese Tatsache wurde auch mehrmals durch die Aussagen der amerikanischen und britischen Politiker bestätigt. In einem Interview erklärte Josef Sisko, der Stellvertreter des amerika-

nischen Außenministers und Nahost-Experte: "Die Existenz eines militärisch starken Irans ist der sichertse Garant der Stabilisierung der Verhältnisse in diesem Gebiet." Er versprach, daß die amerikanische Regierung alles tun werde, um den Iran " bei dieser bedeutenden Funktion zur Sicherung des Weltfriedens" zu unterstützen. (Etelat, Nr. 9005)

Noch im Jahre 1972 schickte das iranische Regime Flugzeuge mit Piloten und Technikern nach Südvietnam. Der Zweck dieses Einsatzes war natürlich nicht, die Kampfhandlungen in Vietnam zu beeinflussen, vielmehr sollte damit erreicht werden - wie die Regierungszeitungen schrieben - daß das iranische Militär über genügend Kampferfahrungen verfügt, um unsere Interessen und die unserer Verbündeten gegen die Saboteure am Golf verteidigen zu können."

Um seine Aufgabe als Gendarm der Region besser erfüllen zu können erhöhte das Regime drastisch die militärischen Ausgaben. Im Haushaltsplan 1973 wurde das Militärbudget um 50% gegenüber dem des letzten Jahres erhöht, so daß es etwa 50% des gesamten Haushalts verschlingt. Zu dieser ungeheuren Erhöhung des Militärbudgets sagte der Ministerpräsident Hoveida: "Die Aufrechterhaltung der Verhältnisse und des Friedens im Golf ist eine der wichtigsten Aufgaben des Irans... und wenn der Mangel an menschlichen Kräften uns nicht im Wege stünde, hätten wir für die Militärausgaben mehr als das, was im Haushalt 1973 geplant ist, vorgesehen." (Etelat, 4. März 73)

Damit begnügte sich das Regime nicht. Die Mehreinnahmen, die durch OPEC-Verhandlungen für den Iran vereinbart wurden, wurden ausschließlich für den Kauf von Militärausrüstungen an die USA und England zurückgezahlt. Allein in den letzten 18 Monaten bestellte Iran laut Pressemeldungen für 2,1 Milliarden Dollar eine der größten ausländischen Waffenlieferungen in der US-Geschichte, wie es das Pentagon kommentierte. Die Bestellung umfaßte ua. Phantoms, Kampfhubschrauber, Lufttanker. Zusätzlich zu den 800 Chieftain-Panzern, die im Jahre 1972 in England bestellt wurden, kaufte das Regime für

530 Mill. Dollar Flottenausrüstungen von England. Hinzu kommen Waffenkäufe im Wert von 40 Mill. DM aus der BRD. Inzwischen hat das Regime bekannt gegeben, daß weitere Waffenkäufe im Ausland geplant sind, die mit einer Anleihe von 700 Mill. Dollar finanziert werden sollen. Daß diese modern ausgerüstete Armee nicht bloß eine abschreckende Funktion hat, sondern aktiv an der Zerschlagung der revolutionären Bewegung am Golf teilnimmt, beweist ihre Anwesenheit und Teilnahme an den militärischen Aktionen in Oman gegen die PFLOAG.

Hatte das Regime bis vor kurzem die militärische Aufrüstung als Mittel zur "Wahrung der nationalen Unabhängigkeit" den Massen vorgegaukelt. So enthüllte sein Ministerpräsident im April dieses Jahres die wahren Hintergründe dieser Politik. Vor Journalisten in London erklärte er: "Der Iran wird ab jetzt aktiv an den Kämpfen am Golf teilnehmen. Wir werden Oman jegliche militärische Hilfe zur Wahrung der Sicherheit und Verhinderung der Sabotage zur Verfügung stellen." In einem Kommentar zu diesem Interview schreibt der stellvertretende Präsident des iranischen Senats in der Regierungszeitung: "Dieser vernünftige

Schritt der Regierung ist nicht nur ein Garant für unsere eigene Sicherheit, sondern er ist auch im Interesse einer Welt, die ihre Energie aus diesem Gebiet bezieht. Er zeigt auch die Bereitschaft des Irans, jedem Emirat am Golf in dem die Saboteure Einfluß zu nehmen versuchen oder in denen solche Gefahren wie sie die Terroristen in Dhofar darstellen, zu helfen." (Etelat, 30. April 73)

Damit diese konterrevolutionäre und aggressive Politik gegen die Völker dieser Region besser koordiniert und die imperialistische Kontrolle über dieses Gebiet weiter ausgebaut und ausgedehnt werden kann wurde 1973 der bis dahin als Chef der CIA amtierende Richard Holms zum Botschafter der USA im Iran benannt.

Mit der Ernennung Holms zum US Botschafter und mit der vor kurzem in Teheran abgehaltenen Konferenz der amerikanischen Botschafter im Nahen Osten, wurde der Iran in verstärktem Maße zu einem CIA-Bunker, von dem aus der Imperialismus versucht, seine politischen und militärischen Pläne zur Zerschlagung des gerechten Kampfes der Völker am arabischen Golf mit Hilfe des reaktionären Schah-Regimes zu verwirklichen.

Die Bekämpfung und Entlarvung dieser verbrecherischen Politik des Schah Regimes ist nicht nur die Aufgabe der iranischen Kommunisten und Anti-Imperialisten, sondern sie ist auch Teil unserer Aufgabe. Deshalb wird die FRONT in der Zukunft sich ernsthaft mit der Lage im Iran und mit dem Stand der revolutionären Bewegung dort auseinandersetzen. Wir bitten alle iranischen Genossen, uns dabei mit ihren Beiträgen zu unterstützen.

#### Fußnoten:

- 1) US-Außenminister Rogers besuchte im Juni 1972 die Golf Staaten Kuwait, Bahrain und Saudi Arabien. Ziel dieser Reise war es, einen neuen Pakt vorzubereiten, in dem vor allen Dingen die Streitigkeiten zwischen den regionalen Machthabern behoben werden sollten.
  2. Am 1. Juni 1965 fand der erste Kongreß der damaligen Befreiungsfront von Dhofar statt. Es bestand von Anfang an eine enge Beziehung zur FNL in Südjemen. Am 9. Juni 1965 wurde dann beschlossen, den bewaffneten Kampf aufzunehmen.
  3. Auf ihrem zweiten Kongreß im September 1968 schlossen sich die revolutionären Kräfte am Golf zur PFLOAG zusammen.
  4. In einem gemeinsamen Kommuniqué von 1972 beschlossen die PFLOAG und die arabische "Partei der Arbeit" ihre Kräfte im Kampf zu vereinigen.
- x3 gegenüber den reaktionären Herrschens.



# NAHOST CHRONIK

vom

1.2. — 15.5.73

## Januar

29.1.73 - Israel. Ein Militärsprecher gab bekannt, daß im Gaza-Streifen ein Abschnitt der Eisenbahnlinie Gaza - Tel Aviv von arabischen Widerstandskämpfern gesprengt worden ist. Außerdem haben drei Anschläge in Jerusalem stattgefunden.

29./30.1. - Israel. Zum fünften Mal innerhalb weniger Monate wurde in Israel eine Welle von mindestens neun Sprengstoffbriefen entdeckt.

30.1. - Syrien. Der syrische und libanesische Luftraum wird durch israelische Kampfflugzeuge verletzt, die von syrischen Abfangjägern wieder vertrieben werden.

29. - 31.1. - Libanon. Es kommt zu schweren Zusammenstößen zwischen Tausenden von Studenten und Schülern und von Panzern unterstützten Sicherheitskräften anläßlich des Generalstreiks im libanesischen Unterrichtswesen, an dem sich etwa 800000 Lehrer, Professoren, Schüler und Studenten beteiligten.

Im Januar 1973 sind 2700 Juden aus der Sowjetunion nach Israel ausgewandert.

## Februar

1.2.73 - Israel. Die Zahl der Verhafteten von Majdal Shams erhöht sich auf 14 Personen.

1.2.73 - Kairo. Ägyptens Präsident Sadat beschuldigt die studentische Linke, die vorausgegangenen Unruhen angestiftet und organisiert zu haben.

2.2. - Israel. 15 arabische Studenten, die in westeuropäischen Ländern studieren, sind bei Besuchen im besetzten West-Jordanien verhaftet worden, um über palästinensische Widerstandsorganisationen verhört zu werden.

2.2. - Syrien. In Damaskus hat sich die Legislative auf eine endgültige Verfassung geeinigt.

3.2. - Ägypten. 64 Funktionäre der Staatspartei Arabische Sozialistische Union sind unter dem Vorwurf der politischen Linksabweichung aus der Partei ausgeschlossen und ihrer Ämter enthoben worden.

4.2. - Israel. Israel stellt sein eigenes neues Schnellboot "Reshew" vor.

5.2. - Kairo. Gipfeltreffen der Präsidenten der Arabischen Föderationsländer - Sadat (Ägypten), Assad (Syrien) und Ghaddafi (Libyen) - in Kairo.

6.2. - Jordanien. König Hussein trifft Präsident Nixon, unter anderem auch eine Botschaft von Präsident Sadat überbringend. Damit ist für Washington die Nahost-Diplomatie wieder in den Vordergrund gerückt.

6.2. - Ägypten. Zwei weitere Mitglieder der ägyptischen Staatspartei (ASU) sind ausgeschlossen worden.

6.2. - Israel. Sechs weitere Drusen sind im israelisch-syrischen Grenzgebiet unter "Spionageverdacht" verhaftet worden.

6.2. - Kairo. Hafis Ismail ist zu Gesprächen mit der sowjetischen Regierung nach Moskau geflogen, unter anderem auch im Hinblick auf eine mögliche neue Nahost-Initiative der USA.

7.2. - Ägypten. 15 weitere Mitglieder der Staatspartei ASU sind ausgeschlossen worden, u.a. Lutfi al Kholi (Redakteur der Zeitung "al-Ahram") und Michail Kamel (Chefredakteur der Monatsschrift "Taliaa"). Damit hat sich die Zahl der Ausgeschlossenen auf 90 erhöht.

8.2. - Washington. König Hussein hat in einem Interview mit der Washingtoner "Evening-Star-News" seine Bereitschaft zu separaten Gesprächen mit Israel erklärt, unter der Bedingung, daß vorher möglicherweise durch amerikanische Vermittlung auf dipl. Wege bestimmte Grundprinzipien vereinbart würden.

9.2. - Ägypten. Erneute Unruhen unter den Studenten der seit einer Woche wieder eröffneten Kairoer Universität.

9.2. - Ägypten. Unterzeichnung neuer Wirtschaftsvereinbarungen zwischen Ägypten und BRD, die der deutschen Industrie wieder "normale" Geschäftsmöglichkeiten ermöglichen soll. Die BRD strebt zusätzlich noch den Abschluß eines Investitionsschutzvertrages an.

10.2. - Israel. Golda Meir hat die Bereitschaft Israels bekräftigt mit Jordanien ohne Vorbedingungen separate Friedensverhandlungen zu führen, unabhängig von israelisch-ägyptischen Friedensverhandlungen.

12. - 14.2. - Ägypten. Erneute Studentenunruhen und Demonstrationen in Kairo, wobei eine Anzahl von Studenten verhaftet wurde. Sie haben sechs Forderungen aufgestellt:

1. Eine Beschleunigung der Ermittlungen gegen ihre inhaftierten Kommilitonen.
  2. Die Freilassung der Unschuldigen und ein Besuchsrecht der in Haft verbleibenden Studenten.
  3. Die Entsendung von Regierungsbeauftragten in die Universitäten, um den Studenten die Möglichkeit zu geben, über innenpolitische Fragen zu diskutieren.
  4. Meinungs- und Versammlungsfreiheit innerhalb des Universitätsgeländes im Rahmen der ägyptischen Verfassung von 1952.
  5. Die Erlaubnis zum Aufhängen von Wandzeitungen.
  6. Errichtung einer besonderen Stelle innerhalb der Regierungspartei ASU (arabische sozialistische Union), die beauftragt sein soll, Hochschulanangelegenheiten zu überprüfen und andererseits die Regierungspolitik gegenüber den Studenten zu vertreten.
- Diese Erklärung ist in allen Kairoer Tageszeitungen erschienen.

12.2. - Gaza. Auf den früheren Bürgermeister von Gaza, Rashid al-Shawa, ist ein Attentat verübt worden.

13.2. - West-Bank. Gefecht am Jordan zwischen pal. Widerstandskämpfern und israelischen Soldaten.

13.2. - Israel. Israel stellt einen neuen Panzer, den "verbesserten Centurion", vor.

14.2. - Jordanien. Die palästinensische Nachrichtenagentur WA FA meldet, daß in den letzten Tagen in Jordanien eine Säuberungsaktion innerhalb der Armee stattgefunden habe.

15.2. - Jordanien. Die Regierung in Amman meldet die Festnahme von "Saboteuren", die aus Syrien bewaffnet und mit regierungsfeindlichen Dokumenten eingedrungen sind.

16.2. West-banc. In den vergangenen Tagen sind in der "west-banc" und im Gazastreifen über 30 Araber verhaftet worden. Auch aus dem Norden Israels sind Festnahmen gemeldet worden.

17.2. Jordanien. Eine vom "Schwarzen September" geplante Aktion unter der Führung von Abu Daoud scheitert. Mit der Geiselnahme des Ministerpräsidenten Ahmad Al-Lausi und anderer Kabinettsmitglieder sollte die Freilassung der in Jordanien inhaftierten Widerstandskämpfer erreicht werden. König Hussein hält sich noch in den USA auf.

18.2. - Beirut. Die Führung von Al-Fatah dementiert den geplanten Putschversuch in Amman und besteht darauf, die Kommandos hätten von Jordanien aus gegen Israel operieren solle.

sein seine Pläne für eine friedliche Nahost-Regelung erläutert; zunächst sei eine Teillösung zwischen Ägypten und Israel zu erzielen, während Jordaniens Anspruch auf die von Israel besetzte "west-banc" und Gazastreifen von dieser Regelung nicht berührt würde.

- Israel. 12 Araber werden im Norden unter "Spionage-Verdacht" verhaftet.

- Irak. Angeblicher Putschversuch von "pro-sowjetischen Militanten" in Irak soll vereitelt worden sein, 17 Offiziere seien bereits hingerichtet und weitere Zivilisten verhaftet worden. (nach al-Hayat, Beirut).

19.2. - Syrien. Der syrische Ministerpräsident Ayubi hat in einer Regierungserklärung eine neues politisches "Aktionsprogramm" bekanntgegeben und gleichzeitig die Absicht des sozialistischen Baath-Regimes, zum ersten Mal ein Wahlgesetz zu allgemeinen Wahlen zu erlassen.

19./20.2. Ägypten. Hafez Ismail berät sich mit Ministerpräsident Heath in London.

Sadat und Mahmoud Riad, Generalsekretär der Arabischen Liga, wollen sich für das Leben Abu Daouds und seine Leute einsetzen, die derzeit vor einem jordanischen Militärgericht stehen.

21.2. - Die Israelis schießen ein libysches Zivilverkehrsflugzeug über der Sinai-Halbinsel ab, nachdem sich der Pilot aufgrund schlechten Wetters verirrt hatte: 107 Tote und 6 Schwerverletzte.

Militärischer Überfall von mindestens 350 israelischen Soldaten auf zwei palästinensischen Flüchtlingslager im Nordlibanon, auf Nahr-al Bassid und Baddawi.

22.2. Libanon und Irak haben sich über ein neues Erdölabkommen geeinigt. Die Pipelines der IPC auf libanesischen Gebiet war lahmgelegt worden, nachdem Irak und Syrien die IPC in ihren Ländern enteignet hatten.

- Hafez Ismail, Sicherheitsberater Sadats ist in Washington eingetroffen.

23.2. - 1.3. Syrien. In Syrien beginnen die Unruhen, Streiks und Ausschaltung zwischen konservativen Moslems und der Sicherheitspolizei im Zusammenhang mit der Verkündung der ersten, endgültigen Verfassung des Baath-Regimes, worin der Islam als Staatsreligion nicht ausdrücklich vorgeschrieben wird.

25.2. Israelische Truppenkonzentration an der südlichen Grenze bei Arqub.

26.2. Neue Kämpfe zwischen der Befreiungsfront von Oman und Regierungstruppen sind in Oman ausgebrochen.

- Regierungsbeamte in Washington haben mitgeteilt, daß die USA in den nächsten Jahren hochentwickelte Waffen im Wert von 2 Mio. Dollar an den Iran verkauft werden; einer der größten kommerziellen Waffenlieferungsverträge, den die USA je mit einem anderen Land abgeschlossen hat.

27.2. Die UNO-Menschenrechtskommission verurteilt in einem Telegramm an die israelische Regierung den Abschluß der libanesischen Verkehrsmaschine als "grausam und nicht zu rechtfertigenden Akt."

- USA. Präsident Nixon hat anlässlich des Besuches von Hussein

- 28.2. Hafez Ismail für 2 Tage in Bonn eingetroffen.
- Staatsstreich von Angehörigen der Armee in den arabischen Emiraten am Arabischen Golf ist verhindert worden.
  - Weitere Verhaftungen im Zusammenhang mit dem "Spionagering"

### März

1.3. Israel. In Jerusalem ist ein Sozialversicherungsabkommen zwischen der BRD und Israel paraphiert worden, das insbesondere für deutsche Einwanderer gelten soll.

- Neuer israelischer Truppenaufmarsch von Panzereinheiten an den Golan-Höhen.
- Golda Meir ist zu zehntägigen Besuch in Washington eingetroffen.
- Überfall des "Schwarzen Septembers" auf die saudi-arabische Botschaft in Khartoum und Geiselnahme von 5 ausländischen Diplomaten.

2.3. - Sudan. Die Kommandos des "Schwarzen Septembers" exekutieren drei der fünf ausländischen Diplomaten, nachdem ihre Forderungen nicht in Erfüllung gegangen waren.

3./4. 3. -Jordanien. König Hussein bestätigt die Todesurteile für Abu Daoud und ca. 20 weitere Genossen.

5.3. Truppenkonzentration von 6 israelischen Armeeverbänden an der libanesischen Grenze.

- Der Libanon verstaatlicht die Öl-Pipeline, die Raffinerie und Verlageanlage des westlichen Ölkonsortiums IPC.

7.3. - Jordanien. Numeiri und Hussein appellieren über Fernseh und Rundfunk an die Führer der arabischen Welt, die Aktivitäten palästinensischer Organisationen scharf zu kritisieren.

- Im Sudan sind sämtliche Aktivitäten palästinensischer Organisationen mit sofortiger Wirkung verboten worden.

8.3. Yassir Arafat, Vorsitzender der palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) und der Al Fatah, beschuldigt Präsident Numeiri, Agent einer amerikanischen Verschwörung gegen die Palästinenser und ihre Organisationen zu sein.

- Das Präsidium des Obersten Sowjets appelliert an Hussein, die Todesurteile gegen Abu Daoud und 16 andere Palästinenser aufzuheben.

- Abschluß einer Konferenz zur Koordinierung der Außenpolitik der Arabischen Republik Jemen (Nordjemen) und der DVR Jemen (Südjemen).

- Kommandoüberfall auf israelische Soldaten in Ramallah.
- Handgranatententat auf einen israelischen Tankwagen in Gaza.

8./9.3. Verhaftungswelle im Raum Ramallah und Ostjerusalem.

9.3. - Drei Führer der FPLP im Gaza-Streifen werden im Kampf gegen israelische Soldaten getötet.

- Präsidium der Volkskammer der DDR appelliert an König Hussein, die Todesurteile gegen Abu Daoud und die anderen Palästinenser aufzuheben.

12.3. Ägyptens Außenminister Sayat trifft in Peking ein.

- Beginn der Abstimmung über die neue Verfassung Syriens durch die Bevölkerung.
- Golda Meir ist aus den USA nach Israel zurückgekehrt: weitere Waffenlieferungen sind ihr zugesichert worden.

- Eine Spende von 50 Millionen Dollar haben die USA für die Ansiedlung jüdischer Einwanderer aus der SU den Israelis zur Verfügung gestellt. Der Direktor des US-Amtes für internationale Entwicklung erklärte, die Spende sei "ein weiterer konkreter Ausdruck der langjährigen und herzlichen Freundschaft zwischen den beiden Staaten". (AP)

13.3. - Peking verurteilt den Abschluß der libyschen Maschine über Sinai.

- Iraq verhängt einen Wirtschaftsboykott gegen den Libanon als Vergeltung für die Beschlagnahme iraqischer Ölanlagen (IPC) im Libanon.

- Arabischer Freiheitskämpfer in Gaza festgenommen.
- Bei der Volksabstimmung wird die neue syrische Verfassung mit "großer Mehrheit" angenommen.

14.3. Kämpfer der Front zur Befreiung Omans und des Arabischen Golfes (PFLOAG) greifen zum dritten Mal seit 6 Monaten den Luftstützpunkt Salalah von Oman an. Sie beschädigen ein Flugzeug und einen Hubschrauber.

- Berufsverbot für 70 ägyptische Journalisten.

15.3. Hussein wandelt die Todesurteile gegen Abu Daoud und 16 Fedayin in lebenslange Haftstrafen um.

- Die UNO-Menschenrechtskommission verurteilt zum zweiten Mal innerhalb des letzten Jahres die von Israel begangenen Verletzungen der Menschenrechte in den besetzten Gebieten als "Kriegsverbrechen und Beleidigung der Menschenwürde."

- Israelis, Mitglieder der linken Bewegung Siach, werden zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wegen des Versuchs, eine illegale Demonstration zur Unterstützung der arabischen Bauern in Akra organisiert und durchgeführt zu haben.

16.3. Der sowjetische Ministerpräsident Alexey Kossygin und der Schah von Persien weihen gemeinsam das mit sowjetischer Hilfe aufgebaute Stahlwerkkombinat, größtes Industrieprojekt dieses Jahrzehnts in Persien, ein.

- Sudan teilt der Arabischen Liga mit, daß er die palästinensische Sache weiterhin "unbegrenzt unterstützen" werde.

18.3. Der Iran übergibt im Einvernehmen mit dem westlichen Ölkonsortium (90% Beteiligung) die gesamte Unternehmensverantwortung der Ölförderung der staatlichen National Iranian Oil Company (NIOC). Dagegen werden den westlichen Ölgesellschaften Öllieferungen für die nächsten 20 Jahre garantiert.

- Israelis nehmen im Gaza-Streifen 20 Widerstandskämpfer fest.

19.3. Zwei Beauftragte der PLO treffen in Khartoum ein, um über den Abbau der Spannungen zwischen Khartoum und den palästinensischen Organisationen zu verhandeln.

20.3. Militärischer Grenzstreit zwischen Irak und Kuwait, wobei irakische Streitkräfte das Gebiet von al-Samita und die dortige Polizeistation einnehmen.

-Israel bestätigt die Existenz eines von ihnen entwickelten neuen Sturmgewehrs "Galil", das allen ähnlichen Waffen überlegen sei.

21.3. Ein neuer Fünfjahresplan mit einem Volumen von 2200 Mrd. Rial (106 Mrd. DM) tritt im Iran in Kraft.

- Vizepräsident des irakischen Revolutionsrates, Saddam Hussein Takriti, reist auf Einladung des sowjetischen Zentralkomitees nach Moskau.

- Ein amerikanisches Transportflugzeug vom Typ C130, das nach libyschen Berichten auf einem Aufklärungsflug sich befindet, wird von zwei libyschen Mirage-Jagdbombern angeschossen.

23.3. Radio Djiddah gibt in einer offiziellen Erklärung bekannt, daß zwei Jagd-Bomber vom sowjetischen Typ Mig-17 der DVR Jemen einen Militärposten der saudiarabischen Grenzstation al-Wadia mit Bomben und Bordwaffen angegriffen hätten; ein Gebiet, das nach wie vor von Südjemen beansprucht wird. Probebohrungen haben auf reiche Ölvorkommen schließen lassen.

- Die Organisation der Ölexportierenden Länder (OPEC) beschließen auf einer Konferenz in Beirut, von den Mineralölgesellschaften höhere Rohölpreise zu verlangen, um die Verluste der letzten Dollarabwertung auszugleichen. Die erste Konferenz der OPEC-Verhandlungskommission mit Vertretern der Mineralölgesellschaften soll am 12.4 in Beirut stattfinden.

25.3.73 Innerarabische Vermittlungsversuche im Grenzkonflikt zwischen Irak und Kuwait vorerst gescheitert. Die Lage bleibt weiterhin gespannt.

-Israelische Infanterieeinheit und zwei Panzer unternehmen eine militärische Aktion im libanesischen Gebiet um Ramia.

-Ägyptischer Ministerpräsident Sidki erklärt Präsident Sadat seinen Rücktritt. Sadat will zusätzlich das Amt des Regierungschefs übernehmen.

-Haifa: 6 Israelische Bürger, Mitglieder des "Revolutionären Kommunistischen Bundes" werden der Agententätigkeit für Syrien schuldig erklärt.

26.3.73. Die Hauptangeklagten des sogenannten Spionageprozesses in Haifa erhalten 17, 15, 10 und 5 Jahre Gefängnis.

-In Khan Yunis im Gaza-Streifen werden von den israelischen Behörden 8 Araber verhaftet, die der Beteiligung an Handgranatenanschlägen verdächtigt werden.

-Israel gibt bekannt, daß es erste Luft-Raketenbesitz, die seit zwei Jahren eingesetzt wird. Die Rakete "Schapir" ist mit Infrarotstrahlen gesteuerten, elektromagnetischen und Radar-Ziel-Einrichtungen ausgestattet, befördert einen 3,6 kg schweren Sprengkopf und hat einen Aktionsradius von 20 km.

-Die politische Wochenzeitung al-Hadaf berichtet, daß der palästinensische Widerstand im vergangenen Jahr 48 Aktionen im Gaza-Streifen gegen die Besatzung durchgeführt haben.

-Der ägyptische Präsident Sadat übernimmt das Amt des Ministerpräsidenten und kündigt eine Regierungsumbildung an, wobei der bisherige 1. Generalsekretär Sayed Marei durch Hafes Ghanem abgelöst wird.

-Der israelische Militärsprecher bestätigt, daß seine Armee auch mit dem amerikanischen Kampfhubschrauber "Bell-206a Jet Ranger" ausgerüstet ist, dessen Reichweite bis zu 740 km beträgt.

27.3.73 Sadat begründet die Umbesetzung in der ägypt. Regierung und den Wechsel an der Spitze der ASU mit der mangelnden Kooperation zwischen ASU und Regierung.

-Der israelische Finanzminister verkündet eine Reihe neuer, drastischer Preiserhöhungen für Benzin, Tabak, Haushaltsgas, und ab 1. April auch für Milch, Eier,

Zucker, Fleisch und Mehl. Die Inflationsrate vom letzten Jahr steht zwischen 14-25%.

28.3.73 Irak hebt das Transitverbot nach Kuwait auf.

29.3.73 Der ägyptische Präsident und Ministerpräsident Sadat ernannt sich zusätzlich zum Militärgouverneur mit alleiniger Notverordnungsbefugnis.

30.3.73 Nach zwei Sprengstoffanschlägen in Hadeira und Jerusalem werden 78 Araber in Israel verhaftet.

31.3.73 Sadat ernannt den zurückgetretenen Ministerpräsidenten (Sidki) und den ehemaligen 1. Sekretär der ASU (Masei) zu seinen Beratern.

## April

2.4.73 Handels- und Fernmeldeabkommen zwischen Libyen und Algerien unterzeichnet.

3.4.73 Algerien und die USA schließen einen Vertrag über algerische Erdgaslieferungen ab 1976 für 25-jährige Dauer. Dagegen sollen Algerien von den USA Kredite von über 400 Mill. Dollar zum Ausbau der Gasverflüssigungsfabrik von Arzew gewährt werden.

-Großbritannien und Saudi-Arabien haben sich in ihren Verhandlungen über umfangreiche neue Waffenlieferungen geeinigt.

4.4.73 Der irakische Außenminister erhebt im Namen seiner Regierung Anspruch auf die beiden großen Kuwaitischen Inseln Bubian und Warba als Bedingung für die Beilegung des Grenzkonflikts mit Kuwait.

- der Stellvertreter: Sadats, Mamduh Salem, verkündet den Erlaß kriegsrechtlicher Verordnungen gegen unerlaubte Demonstrationen und Ausschreitungen.

- In Ägypten ist sieben weiteren Journalisten Berufsverbot erteilt worden. Sie sind zur Weiterbeschäftigung dem Informationsministerium zugewiesen worden.

5.4.73 Jordanien erläßt Wirtschaftsmaßnahmen gegen den Libanon, weil sich dort die Mörder des ehemaligen jordanischen Ministerpräsidenten Wasfi Tell aufhielten.

-Der Leiter des Flüchtlingslagers Nuserath im Gaza-Streifen, Issah Ibrahim, und seine Familie werden als Verräter bei einem Anschlag schwer verletzt.

8.4.73 Irakische Truppen ziehen sich aus dem in Kuwait besetzten Gebiet zurück.

9.4.73 Ein Anschlag wird auf die Israelische Botschaft und ein El-Al-Flugzeug auf Zypern verübt, wobei an israelischem Besitz nur Sachschaden entsteht. Die PLO weist jede Verantwortung zurück und beschuldigt später die Zionisten, diesen Anschlag initiiert zu haben, um gegenüber der Weltöffentlichkeit das Blutbad des darauffolgenden Tages zu rechtfertigen.

10. 4. 73 In der Nacht zum 10. begehen israelische Kommandos, unterstützt von CIA-Agenten aus Beirut und in direkter Kooperation mit der libanesischen Armeeführung ein Massaker in Beirut, wobei zahlreiche Widerstandskämpfer, Zivilisten und drei Mitglieder des Zentralkomitees der PLO, Abu Yussif, Kamal Adnan und Kamal Nasser ums Leben kommen. Verschiedene Gebäude werden beschossen und zum Teil zerstört. Das Büro der FDPLP wird von einer ca. 60 Mann starken Kommandoeinheit angegriffen.

10. 4. 73 Der libanesischer Ministerpräsident Salam verlangt die Absetzung des Oberkommandeurs der libanesischen Armee, Generalmajor Shanem. Präsident Franjeh lehnt diese Forderung ab. Salam erklärt aus Protest den Rücktritt seiner Regierung.

12. 4. 73 Einheiten der FDPLP greifen Stellungen im Golan-Gebiet an, wobei mindestens zehn Israelis getötet oder verwundet und eine Anzahl israelischer Waffen und Fahrzeuge zerstört werden.

- In Beirut wird gemeldet, daß die israelischen Behörden mehrere Dutzend junger Leute in den besetzten Gebieten verhaftet haben auf Grund von Dokumenten, die beim Überfall in Beirut gefunden worden sind.

- Über 250 000 Demonstranten protestierten in Beirut gegen die Morde der israelischen Agenten, gegen die offensichtliche Kooperation der USA mit der libanesischen Armee und den israelischen Terroristen.

- Der libanesischer Außenminister Hamad hat in einem Brief, der dem UNO - Sicherheitsrat vom libanesischen UNO - Botschafter überreicht wird, gegen die schwere Verletzung von libanesischem Hoheitsgebiet durch Israel protestiert.

13. 4. 73 Der UNO - Sicherheitsrat beruft eine Sonder-sitzung ein, die den israelischen Überfall gegen Palästina und seine Stützpunkte in Beirut und Silon behandelt.

15. 4. 73 Drei Öltanks der Raffinerieanlage der MEDRE-COS (Mediterr. Refining Company) bei Zahrani, die das aus Saudiarabien kommende Öl der ARAMCO verarbeitet, werden gesprengt und in Brand gesetzt. Die PLO streitet die Verantwortung ab und beschuldigt israelische Kommandos, die Anschläge verübt zu haben, um eine Konfrontation zwischen der libanesischen Armee und der Widerstandsbewegung heraufzubeschwören.

- Die Sowjetunion unterstützt im Weltsicherheitsrat die arabischen Forderungen nach UNO - Ausschluss Israels.

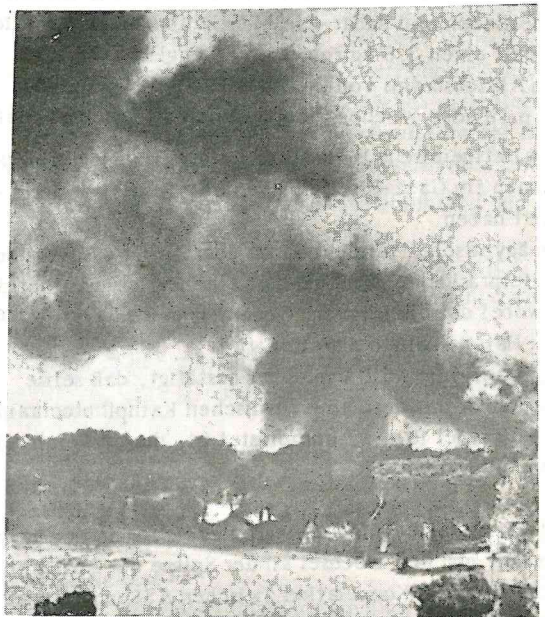
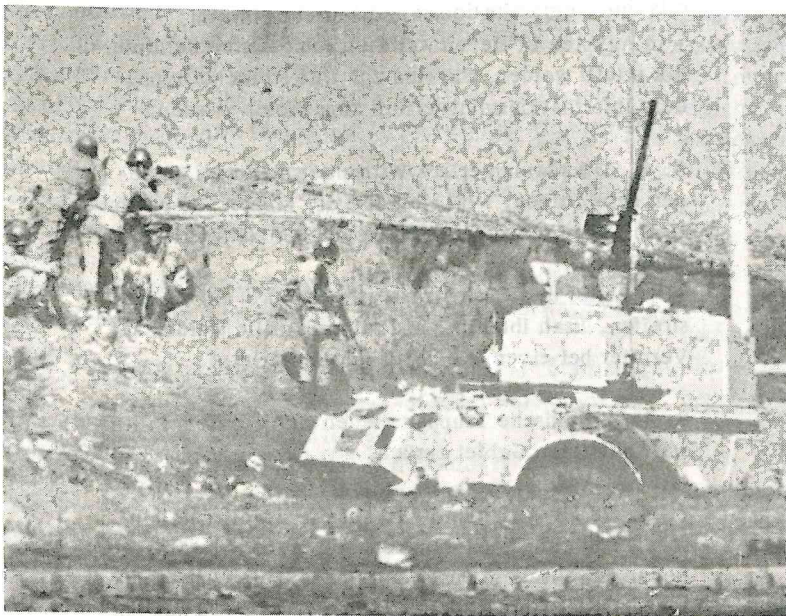
30. 4. 73 DVR Jemen. Bei einem Flugzeugabsturz sind 25 südjemenitische Diplomaten, darunter der Außenminister Saleh el - Aulqi sowie mehrere Botschafter, im Anschluß an eine Konferenz in Aden ums Leben gekommen. Die Maschine sei in der Luft explodiert

- Im Libanon beginnt die Reaktion mit einer provokativen, willkürlichen Verhaftungswelle gegen die palästinensische Widerstandsbewegung.

### Mai

2. - 8. 5. 73 Iran. In Teheran findet eine deutsch-iranische Industrieausstellung statt, auf der 32 deutsch-iranische Firmen ihre Produkte zeigen. Durch deutsche Investitionen sollen bisher rund 20 000 neue Arbeitsplätze im Iran geschaffen worden sein.

- Libanon. Die Armee startet den massiven Angriff auf die gesamte palästinensische Widerstandsbewegung mit



Libanesische Truppen, brennendes Palästinenserlager in Beirut

dem Ziel, das Kairoer Abkommen von 1969 zu annullieren.

3. -4. 4. 73 Nach einem kurzen Waffenstillstandsversuch brechen die Kämpfe zwischen Armee und palästinensischem Widerstand erneut aus. Die Flüchtlingslager werden durch die libanesische Luftwaffe bombardiert. Im Gegensatz zum Septembermassaker in Jordanien 1970 werden die Palästinenser von breiten fortschrittlichen Teilen des Libanesischen Volkes im bewaffneten Kampf aktiv unterstützt. Aus Syrien treffen ca. 4 000 Truppen der PLA (Palästinensische Befreiungsarmee) ein. Die Kämpfe weiten sich vor allem im Süden des Landes aus.

6. 5. 73 Im Libanon bemühen sich die Vermittler aus Ägypten, der Arab. Liga und Syrien bei den Verhandlungen zwischen der libanesischen Regierung und der PLO um eine "Kompromisslösung", die das Kairoer Abkommen zu Ungunsten der palästinensischen Widerstandsbewegung verändert.

7. 5. 73 Israel. In Jerusalem wird zum Anlaß des 25. Jahrestages des faschistisch-rassistischen Zionistenstaates eine bombastische Militärparade abgehalten. Dieser

Ausdruck eitler Freude am Kriegswesen befremdet diesmal selbst die imperialistischen Schutzherren Israels, sowohl die EWG - Staaten als auch die USA, da er im Gegensatz zu den "Friedensinteressen" der imperialistischen Wirtschaft steht.

- Libanon. Die Kämpfe haben sich drastisch verschärft. Der Ausnahmezustand wird über das ganze Land verhängt. Die Regierung tritt zurück. Die Armee übernimmt die totale Kontrolle des Landes. Syrien schließt seine Grenzen zum Libanon.

Israel hat seine Armee bereits in Alarmbereitschaft versetzt und Golda Meir erklärt in einem Fernsehinterview nach einer Sondersitzung des Kabinetts: "Falls die Lage im Libanon die Sicherheit Israels gefährdet, werden wir handeln müssen."

- Jordanien. König Hussein hat acht palästinensische Widerstandskämpfer begnadigt, die zum Tod verurteilt worden waren.

- Sudan. Eine neue Verfassung ist durch Präsident Numeiri erlassen worden, nach der die SSU (Sudanesisch-sozialistische Union) einzige zugelassene politische Organisation im Sudan ist.

#### Ein Dokument prozionistischer Hetze

Israel ist der einzige Staat, der trotz 25jährigen Bestehens um seine Anerkennung kämpfen muß: die Nachbarn leugnen seine raison d'être, und wenn westliche Politiker das „Recht seiner Existenz“ bestätigen — was bei allen anderen Staaten als selbstverständlich gilt —, so wird das in Jerusalem bereits als freundliche Geste gewertet.

Das ist kein Zufall: die Welt hat sich niemals damit abgefunden, daß die Sündenböcke der Menschheit, die Prügelknaben der Geschichte — die Juden —, ihren eigenen Staat gegründet haben. Besonders die christlichen Länder haben ihr Schuldgefühl nach jahrhundertelanger Judenverfolgung in eine komplexe Beziehung zu Israel umgeformt, in der die alten durch neue Vorurteile ersetzt worden sind, und die Maßstäbe, mit denen man den jüdischen Staat mißt, unterscheiden sich von denen, die an an-

dere Staaten angelegt werden. Es paßt in ihr Konzept, zu vergessen, daß Israel in einer Gegend liegt, die zu den härtesten und grausamsten Bezirken der Erde gehört — Menschenleben zählen nicht, Hinrichtungen werden zu öffentlichen Volksbelustigungen, Dieben schneidet man die Ohren ab und Gefangenen die Köpfe.

In dieser Umwelt muß sich Israel behaupten, und man nimmt es ihm übel, wenn es hier und da von den akzeptierten Verhaltensmaßregeln westlich-europäischer Färbung abweicht. Kein Wunder, daß noch in einem zweiten Punkt der jüdische Staat einen Einzelfall bildet: eine militärische Niederlage würde nicht eine verlorene Schlacht bedeuten, von der man sich bald erholt,

sondern das kollektive Ende und die physische Vernichtung seiner Menschen.

aus der Frankfurter Rundschau vom 23.5.73



# DIE KOMMUNISTISCHE BEWEGUNG IRANS 1

Vor 53 Jahren wurde die kommunistische Partei Irans gegründet. Doch das persische Volk, das der schlimmsten ökonomischen und politischen Unterdrückung von Seiten des Imperialismus, des Feudalismus und des Kadjarenhofes ausgesetzt war, führte bereits seit mehr als 20 Jahren einen heldenhaften Widerstandskampf. Obwohl jede nationale oder Befreiungsbewegung von der herrschenden Clique im Bündnis mit den Imperiali-

munistischen Partei Irans am 22. Juni 1920 in Enzeli führte.

Die Partei verfolgte zwar eine grundsätzlich richtige Politik hinsichtlich der antiimperialistischen Einheitsfront, aber ihre Bemühungen in der Schaffung einer Arbeiter- und Bauernarmee und einer von ihr angeführten Einheitsfront blieben trotzdem fruchtlos. Diese Schwächen der Partei und die später entstandenen Fehler resultierten aus der damals in der Parteileitung herrschenden "links"-opportunistischen Linie. Sie verhinderte ein Zustandekommen der Einheitsfront mit der nationalen Bourgeoisie und führte schließlich dazu, daß die Gilanrevolution von der Zentralregierung zerschlagen werden konnte. In der Folge wurde die Partei durch rechtsopportunistische Führer und entstehendes Liquidatorentum geschwächt, aber mit der Einberufung des 2. Parteitages der KPI im Jahre 1927 sollte einer der Höhepunkte der kommunistischen Bewegung Irans erreicht werden. Obwohl die rechtsopportunistische Linie kritisiert und das wahre reaktionäre Wesen des Reza Schah entlarvt worden ist, beging die Partei in der Bestimmung des Weges der Revolution Fehler. Im Gegensatz zur korrekten Handlungsweise der KPCh mit Mao Tsetung an der Spitze, schlug sie nicht den Weg der Einkreisung der Städte vom Lande her ein, schuf keine Volksarmee und errichtete keine revolutionären Stützpunktgebiete, sondern verlegte den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten in die Städte.

Dieser erste Band unserer Persien-Reihe endet mit der Zerschlagung der Partei im Jahre 1933. Wir möchten jetzt schon darauf hinweisen, daß hierzu eine Dokumentation mit Reden, Aufsätzen, zeitgenössischen Analysen und Parteidokumenten erscheint!

DIE KOMMUNISTISCHE BEWEGUNG IRANS, erster Teil 1890-1933. 240 Seiten, ausführliche Anmerkungen, Register, Bibliographie, Karte und 32 Seiten Dokumentarphotos. DM 13,00

**VERLAG 20.MAI**  
**8 MÜNCHEN 80 POSTFACH 801932**



sten niedergeschlagen worden war, war der bewaffnete Kampf die zentrale Frage für alle persischen Revolutionäre.

Nach dem Sieg der Oktoberrevolution in Rußland veränderte sich die Lage zugunsten der Revolutionäre, da Sowjetrußland die Kämpfe der persischen Werktätigen entschlossen unterstützte. Die Macht der Reaktion wurde erheblich geschwächt und die revolutionäre Bewegung nahm einen gewaltigen Aufschwung, der zur Gründung der kom-

